

Neue Podzer Zeitung

Zu jezt zu lesen: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Monatsbeilage oder deren Raum 30 Kop. und auf der 2. Seite 20 Kop. für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang.

Dienstag, den (31. Januar) 13. Februar 1912.

Abonnement-Exemplar.

Varieté Kelenenhof

Sente und täglich Vorstellung. Anfang der Vorstellung um 10 Uhr. Nach Schluß der Vorstellung die amüsanten Kabarettabende.

Neu u. täglich neue Vorstellungen mit 10 neuen Debats. U. U.

MISS MARGARETE HOVE

The Smiling Piano-Lady, combining engl. Types and Characters.

Henriette Bianche Wiener Contralto.

Mariska Majos Contralto.

Kamilla Jarosz Polnische Vortrags-Künstlerin.

Lizy Marlot Vortrags-Contralto.

Blinska Polnische Contralto.

THEOGIESE Quartett u. die beliebtesten engl. Künstler.

Kaffee-Konzert.

Abtreten erstklass. Musikern. Anfang 4 Uhr. Entree 35 Kop., Kinder 10 Kop.

CASINO

Von Dienstag bis Freitag. Nur im Casino. Einziges Exemplar in Polen!

Indianisches Blut

Ergreifendes Drama in 2 Akten in Ausföhrung der besten hopenhagener Schauspieler.

Die 3 Bummler

Bedächtige Komödie, gesp. von den besten dänischen Schauspielern u. v. andere Bl. der. — Konzert-Orchester „Soytel“.

Kabarett „Ermitage“

Konkurrenz! Februar-Programm! Auftreten erstkl. Artisten. Zentralheizung. — Vorzögl. Küche. — Mässige Preise.

Teatr Popularny

Konstantynowska Nr. 18. W Piątek, dnia 16-go Lutego: 1912

Gdzie Kohnowie?

(Rodzina Kohn) Farsa w 3-ach aktach Friedmana, przekł. Sulnickiego. Bilety po cenach zniżonych do połowy nabywać można codziennie od 10-jej do 1-jej i od 4-jej do 8-jej wleczorniej w tukierni p. Komora, Dzielna, róg Wschodniej od dnia przedstaw. do godz. 1-jej po poł., od 5 w kasie teatru po cenach normalnych.

Die Inhaberin des Modestylons 1773

„L'art de la mode“

Petrikauerstrasse Nr. 29, Wohn. 4, ist nach PARIS verleiht.

St. SZYMANKA

empfehlen ihre herben eingetroffenen Pariser Modells von Ballkleidern und Bistienkleidern. Mässige Preise, ausgezeichneta Arbeit. Beschäftigung ohne Kaufzwang. 1895

Zahnarzt ROMAN RITT

(Lokarz Dentysta). Petrikauerstrasse 126 — Telefon 2328. Spezialfach: Operative Zahnheilkunde, Goldfüllung, Kronen, Brücken, künstliche Zähne ohne Gummien, Goldfüllungen, Beschäftigung Ladetes Zähne auf mechanischem Wege, Regulierung schiefstehender Zähne. 18601

Dr. B. REJT,

vom Auslande zurück. Erzdula-Strasse Nr. 5. Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Chelid. Sarsaparilla) (Behandlung mit Elektrizität (Gefäss- und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 12. Februar.

Den Vorsitz führt Vizepräsident Fürst Bolkowski.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatte über die Dringlichkeit des Interpellation in Sachen der ungesetzlichen Vererbfolgung von Zeugnissen 1. Gilde an einige jüdische Kaufleute der Stadt Kiew.

Abg. Limoschin verliest ein Telegramm, das den Rechten aus Kiew zügung und in dem die Rolle, die die Juden unter der örtlichen Kaufmannschaft und im örtlichen Handel spielen, geschildert wird. Redner weist darauf hin, daß die Reichsduma nicht gleichgültig zuschauen dürfe, wenn sie bemerkt, daß Agenten des Finanzministeriums unter Verletzung des Gesetzes den Juden Rechte verleiht, die ihnen nicht zustehen und den

Eine Reihe Paragraphen gelang sodann ohne Debatten zur Annahme.

§ 44, der die Kategorie derjenigen Personen aufzählt, die vollständig vom Militärdienst befreit sind und unter denen sich die Geistlichen sämtlicher christlicher Glaubensbekenntnisse, die Lehrer resp. Prediger der Altgläubigen und christlichen Sekten, Akademiker, Professoren, Prorektoren, Privatdozenten, sowie die Stipendiaten der Regierung, die zwecks weiterer Ausbildung nach dem Auslande abkommandiert wurden, befinden, ruf gleichfalls lebhaft Debatten hervor, u. zw. beteiligen sich daran die Abg. Syrtlanow, Dmitrijew, Schingarew, Woronkow und Baron Tscherskassow, der Gehilfe des Ministers des Inneren Sjtroschin sowie der Referent Protopopow, von denen der Abg. Syrtlanow einen Amendementsantrag einbringt, demzufolge auch die mohamedanische Geistlichkeit vom Militärdienst befreit werden solle.

Nach diesen Debatten wird § 44 mit dem Amendementsantrag des Abg. Syrtlanow in der Redaktion der Kommission angenommen.

Zu § 45, der die Ordnung der Rangerteilung für die Geistlichen der nichtchristlichen Glaubensbekenntnisse festsetzt, ergreifen das Wort die Abg. Schingarew, der für die Befreiung derjenigen Personen vom Militärdienst plädiert, denen ihr Glauben das Tragen von Waffen verbietet, Klotzkow, Baron Tscherskassow, Kamenski, Jerschow, Raditschew und Verche, der Gehilfe des Ministers des Inneren Sjtroschin und der Referent Protopopow, worauf der betr. Paragraph in der Redaktion der Kommission zur Annahme gelangt.

Die nächstfolgenden Paragraphen, bis einschließlich § 54, werden mit einigen unwesentlichen Änderungen des Abg. Sutischkow ohne Debatten angenommen.

Abend-Sitzung.

Den Vorsitz führt Fürst Bolkowski. Abg. Aleksajew referiert über das auf Initiative der Reichsduma ausgearbeitete Gesetzesprojekt von der Einführung der Landschaft in Sibirien und weist darauf hin, daß in der Bearbeitung des Projektes die sibirischen Verhältnisse genau in Erwägung gezogen wurden. Redner bittet das Haus, zur arbeitsweisen Lösung überzugehen.

Der Stellvertreter des Chefs der Verwaltung für Sozialwirtschaft, Anziferow sagt, die Regierung anerkennt zwar die Bestrebung, die Landschaftsreform in allen Teilen des Reiches durchzuführen, die Verwaltung werde an der Bezeichnung aber nicht teilnehmen, da sie sich, wie Abg. Schingarew später konstatiert, mit der inkonsequenten Antwort begnügt: „Wir wünschen das nicht.“

Abg. Tschcheidse: „Eine gute Landschaft ist das Beste der Welt, eine markige Kadetteure aber ist besser. Schingarew hat in seiner zweifellos historischen Rede über die Landschaft in Astrachan mit genialer Genauigkeit unsere Zeit als eine Epoche der schwersten Prüfungen geschildert. Redner hat damals an der Hand überzeugender Tatsachen bewiesen, daß die heutige Landschaft von Kälteis durchdrungen ist. Erst nach den Erklärungen Schingarews haben meine Kollegen und ich verstanden, daß es besser ist, etwas zu haben, als nichts. Ist es denn nicht vorzuziehen, ein in eine Reihe verwandelter Praxistest oder eine verstimelte Papierkonstitution zu besitzen, als — gar keine Leiche und gar keine Verstimmlung? Ist es denn nicht besser, eine Drama nach dem Sinne Kulkabos zu besitzen, als gar keine? (Allgemeine Heiterkeit. Beifall.) Machen sich denn Leute, die bis zum heutigen Tage die Bedingungen der Begründungs-Veranstaltungen, der demokratischen Republik und des allgemeinen Wahlrechtes usw. nicht vergessen können, nicht lächerlich? Redner schließt mit einem launigen, an die Redatten gerichteten Reim. (Beifall links.)

Nach kurzer belangloser Debatte geht das Haus zur arbeitsweisen Lösung über. Das Gesetzesprojekt wird ohne Erwidrerungen angenommen.

Abg. Jerschow berichtet über das auf Initiative der Reichsduma veränderte Landschaftsgesetzesprojekt.

Nach der arbeitsweisen Lösung wird das Gesetzesprojekt angenommen.

Nächste Sitzung: am Mittwoch, den 14. Februar.

Anlässlich der Rede des Vertreters der Sozialdemokraten in der Reichsduma in Angelegenheit der Abteilung des Chelmegebietes hat die Redaktion des „Nowy Woschod“ aus Lodz von

einer Gruppe von Juden folgendes Telegramm erhalten:

„Im Moment der zügellosen Bekundung des nationalstischen Eifers, begrüßen wir das energische Auftreten der Deputierten der Arbeitsgruppe in Anlaß der Chelmevorlage gegen die russischen Nationalisten und die Erniedrigung der antijemitschen Politik des Kolo Polstie. Wir begrüßen das Verlangen nach einer Autonomie des Landes, — die die Interessen der ganzen Bevölkerung verfolgen, wir begrüßen das Verlangen nach einer kulturalen Autonomie für die Juden — der Garantie für die freie kulturelle Entwicklung. Nur durch die Solidarität der Arbeiter aller Nationalitäten wird die Nationalfrage in Rußland gelöst.“

Abdankungsdiikt der Mandschudynastie.

Peking, 13. Februar.

Zur Veröffentlichung des Abdankungsdiikts der Mandschudynastie und der Gründung einer Republik, worüber wir in unserer Morgenausgabe kurz berichteten, melden uns die Petersburger Telegraphenagenten:

Im Abdankungsdiikt sagt die Kaiserin unter anderem, die kaiserliche Familie wolle der Exilierung, die sich seit einigen Monaten in China stark bemerkbar gemacht hat, nicht entgegenstehen und trete deshalb zurück. Die Vollmacht zur Gründung einer zeitweiligen republikanischen Regierung ist dem Kaiserin erteilt worden. Das Diikt endigt mit dem Wunsch der Kaiserin, China möge sich zu einem neuen, ruheliebenden Reiche umgestalten, in dem Mandchs, Chinesen, Mongolen, Muselmänner und Tibeter sich zu einem großen, chinesischen Volke verschmelzen.

Im zweiten Diikt sind die Vergünstigungen niedergelegt, die der kaiserlichen Familie nach der Abdankung eingeräumt werden. Der Kaiser behält seinen Titel bei und ist berechtigt, die Beamten, die den kaiserlichen Monarchen zuzuteil werden, zu verlangen. Die Jahrespension beträgt 4 Millionen Tan. Der Kaiser darf sich zeitweilig im Winterpalast aufhalten, muß später jedoch im Sommerpalast Wohnung nehmen. Die republikanische Regierung verpflichtet sich, die Tempel und Mausoleen des Kaisers zu beschützen. Der Bau des Mausoleums für den verstorbenen Huanfun wird zu Ende geführt und Huanfun dort beigesetzt. Die Beamten des Kaiserhofes verbleiben auf ihrer Posten, Gemahnen dürfen nicht mehr ernannt werden. Das Privateigentum wird von der neuen Regierung beschützt. Die kaiserliche Garde wird dem Befehl des Kriegsministers unterstellt. Die Mandschufürsten behalten ihre erblichen Titel bei. Die Glieder der kaiserlichen Familie besitzen die Rechte der übrigen Untertanen der Republik. Ihr Privatvermögen steht unter dem Schutz der Regierung. Sie sind zum Militärdienst verpflichtet. Alle Bürger genießen dieselben Rechte, wie die Chinesen. Handelsbeschränkungen und die Industrie und den Verkehr unterbindenden Gesetze werden aufgehoben. Es wird volle Religionsfreiheit eingeräumt.

Protest der Mandschuprinzen.

Peking, 13. Februar. (Spez.) Hierher wird gemeldet, daß sämtliche Mandschuprinzen Protest gegen das kaiserliche Abdankungsdiikt erhoben haben. Sie haben mit 2000 Mann Mandschutruppen Peking verlassen und sich nach Ts-Tsilar begeben.

Eine Botschafter-Konferenz in Rom.

Rom, 12. Februar.

Der Pariser Botschafter Tittoni, wird in Rom erwartet. Tittoni der in letzter Zeit unpaßlich war und auch keinen Weihnachtserlaubnis gehabt hat, kommt nach der offiziellen Session zur Erholung nach Italien. Natürlich bringen politische Kreise die Reise Tittonis mit den jüngsten Vorgängen in der auswärtigen Politik in Zusammenhang. Auch die italienischen Botschafter in Berlin und Wien werden demnächst nach Rom kommen.

Zum Prozeß gegen Graf Romkier u. a.

Warschau, 18. Februar.

Der Romkier-Prozeß beginnt nun, da er seinem Ende entgegen geht, sich immer mehr zu einer Sensation herauszubilden. In dieser Sensation gestalteten sich die „letzten Worte“ des Angeklagten, die sich nur bereits zwei Tage hinziehen und noch den ganzen heutigen Tag dauern werden, sofern sie Romkier nicht noch um einen Tag verlängert. Es ist dies in der Geschichte der Kriminalparis ein völliger Ausnahmefall, daß ein Angeklagter so lange zu seiner Verteidigung sprechen würde, unabhängig von den Verteidigungsreden der Rechtsanwältin. Romkier spricht ununterbrochen in fließender Weise, mit vorzüglicher Kenntnis der russischen Sprache und mit hervorragender Modulation.

Die gestrige Sitzung wurde um 12 Uhr 30 Min. eröffnet, der Vorsitzende erteilt dem Angeklagten das Wort. Romkier beginnt wie folgt: Wunderliche Sachen gehen mit mir vor. Gestern stand der böse Geist, der mich nicht gestattet, mich vor Gericht zu verteidigen, wieder auf meinem Pfade, da er sich vor meinen Erläuterungen fürchtet. Gestern, da ich in das Gefängnis zurückkehrte, zwang man mich mit Gewalt, eine neue Bille einzunehmen, ohne Fenster, ungeheizt, schmürzig und mit Wasser überschwenmt. Das ist Tortur. Sie wissen, daß dies für mich, den Herzkranken, direkt tödlich ist. Ich weigerte mich, indem ich konstatierte, daß mich dies von Sinnen bringt und mir die Verteidigung vor Gericht unmöglich macht, jedoch man versprach, von der Waffe Gebrauch zu machen; damit zwang man mich zum Gehorsam, denn zur Unterstützung der Drohung standen 4 Soldaten mit Karabinern bereit. Wer nimmt eine solche Sache an mir? Wie mächtig ist der, welcher sogar im Gefängnis mit meiner Person macht, was er will, der alles gegen mich richtet. Es wurde mir doch versprochen, daß man mich während des Prozesses in Ruhe lassen würde. Und heute wird es mir sogar schwer fallen, mich zu verteidigen, so bin ich gedrohen. Erschütterter wendet sich Romkier die Augen, Grafin Romkier, seine Mutter, weint. Der Vorsitzende verspricht eine Untersuchung einzuleiten und bringt dem Angeklagten eine Pause in Vorschlag. Romkier erklärt, daß er versucht wird, sich zu beherrschen und verzichtet auf die Pause. Und nun geht der Angeklagte zu der Zusammenstellung der Zeugenaussagen über, die sein Alibi bestätigen sollen, d. h. also zu den Aussagen des Hotelverwalters Weglewski, des Kochs, des Automatski und der anderen, indem er hervorhebt, daß seine 8 Zeugen und 4 von ihnen der Anklage bestätigen, daß sie ihn an dem kritischen Tage in Lublin sahen und analysiert detailliert die Aussagen dieser Zeugen. Also, sagt Romkier, ist wohl mein Alibi genügend nachgewiesen. Und so fährt er fort, Punkt um Punkt eingehend zergliedernd, ohne Unterbrechung und ohne irgend etwas außer acht zu lassen, bis um 2 1/2 Uhr eine Pause eintritt. Nach der Pause ergreift Romkier wieder das Wort und berührt alle Punkte seines bisherigen Lebens, seiner schriftstellerischen Tätigkeit, seiner Vermögensverhältnisse, ja sogar die Angelegenheit mit der Inhalations-Anstalt und vieles andere. Nur die Teppichangelegenheit läßt sich nicht so glatt erledigen.

Die Sitzung wird bis zum nächsten Tag unterbrochen.

Chronik u. Lokales.

3. Das erste Jahresfest des Vereins zur Bekämpfung des Alkoholismus fand am Montagabend im Lokal des Deutschen Gewerbe-Vereins statt. Bald nach 8 Uhr wurde das Fest durch den Gesang des Kirchenliedes: „Das walte Gott!“ eingeleitet, worauf Herr Pastor Gundlach an die Versammelten eine kurze Ansprache hielt, welcher er das Wort des Apostels Petrus zu Christo: „Auf dein Wort, Herr, will ich mein Neg auswerfen“ zu Grunde legte. Herr Pastor Gundlach führte, nachdem er die Hunderte von Anwesenden herzlich begrüßt und willkommen geheißen, weiter aus, daß auch die Mitglieder und Freunde des hier seit einem Jahre bestehenden Vereins zur Bekämpfung des Alkoholismus dem Apostel Petrus gleichen sollten als eifrige Fischer, die ihre Netze auswerfen, um den großen Volksfeind, den Alkoholismus zu bekämpfen, der Familien und ganze Völker materiell und seelisch ruinieren. Nicht allein durch Belehrung, Erklärungen und Vorträge müßten ihm seine Opfer entzissen werden, sondern der Kampf müsse vornehmlich mit Hilfe des Wortes Gottes, mit Hilfe des Evangeliums geschehen, dann werde die Arbeit eine geeignete sein und bleiben. Es folgten nun eine Reihe von packenden Lichtbildern mit den entsprechenden Erläuterungen, welche den Zuhörern so recht deutlich die schädlichen Wirkungen des Alkoholismus auf den menschlichen Organismus vor Augen führten und sichtlich Eindruck machten. Im Anschluß hieran führte Herr Pastor Gundlach die Aussprüche von Gelehrten und Ärzten — aus dem grauen Altertum und aus der Neuzeit — an, die sämtlich darin einig sind, daß der Alkoholismus ungemein schädlich wirke und Familien und ganze Völker eventuell zum Aussterben gebracht habe. Ein Befonderer betonte Redner, daß, wenn Vater und Mutter Alkoholiker seien, diese schlimme Neigung auch auf ihre Kinder übergehe und bei diesen Epilepsie, Geistes- und Irrensinne erzeugen. Der Mann, welcher in der Trunkenheit ehehellen Umgang pflege und bei dieser Gelegenheit den Keim für ein neues Menschenleben in der Mutter Schooß lege, sei ein Verbrecher schlimmster Sorte. Herr Pastor G. ließ hierbei die Bemerkung lauten werden, er würde das Thera weiter fortführen, wenn

im Saale nicht auch viele Kinder anwesend wären, die für heute nicht hätten mitgebracht werden sollen. Nach einer kurzen Pause, in welcher im Nebenraume die Vertreter der „Maggi-Gesellschaft“ ihr Produkt als Bouillon zum Erproben an die Anwesenden reicheten, (Maggi-Bouillon kam als Ersatz für Alkohol als Genussmittel gelten) verlas Herr Pastor Gerhardt den Jahresbericht des Vereins, dem wir folgende Daten entnehmen. Der Verein zählt gegenwärtig 70 aktive Mitglieder und 48 Fremde. Abgehalten wurden 28 Versammlungen im Laufe des Jahres, in denen Lichtbildervorträge stattgefunden haben und wobei Bücher und Broschüren behelfenden Inhalts über den Alkoholismus, teils verkauft, teils verschenkt wurden. Die Einnahmen des Vereins, die sich aus ständigen Mitglieds- und freiwilligen Beiträgen zusammensetzen, betragen 276 Rubel 44 Kopeken, die Ausgaben 122 Rubel 24 Kopeken. Darauf wurde das Jahresfest mit Gebet und Gesang geschlossen. Die angekündigte Demonstration der Herstellung von „Maggi“ Lichtbildern fiel aus, weil die betreffenden Platten in den vorhandenen Apparat nicht hineinpaßten. Der Vortrag wird in nächster Zeit nach vorangegangener Anzeige bestimmt abgehalten werden.

4. Dem Lodzer Börsenkomitee ging von der Informationsabteilung für Außenhandel beim Ministerium für Handel und Industrie nachstehendes Zirkular zu: Der Kaiserl. Russische Generalkonsul in Erzerum weist in einem Schreiben neuerdings auf die erwünschte intensive Verbreitung von russischen Zitz im Bereich der asiatischen Türkei hin. Der russische Zitz gelangt auf Umwegen über Konstantinopel nach Erzerum und durch die nützlichen Transportposten wird diese Waare verteuert. Um eine schnellere und billigere Zustellung der Waare auf den örtlichen Markt zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, daß der Zitz nach Erzerum unmittelbar über Korea — Karawagen dirigiert wird. Um Handelsbeziehungen mit den örtlichen Importeuren russischer Manufakturwaren anzuknüpfen, ist es notwendig, daß Musterkollektionen und Preislisten nach Erzerum geschickt werden. Der Generalkonsul weist auch auf eine solide örtliche Firma hin, die bereit ist die Vertretung und Verbreitung von russischen Zitz in Anatolien zu übernehmen. In der Informationsabteilung für Außenhandel in Petersburg Dworzowaja Ploščad Nr. 8 befindet sich die Adresse der oben erwähnten Firma sowie Muster der gangbarsten russischen Zitze auf dem Erzerumer Markte.

5. Klamm-Zeitungen. Die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen setzte die hiesigen Post- und Telegraphen-Beamten in Kenntnis, daß in der letzten Zeit periodische Schriften zu erscheinen begannen, die von Annoncen und jeglicher Art Reklamen enthalten. Solche Schriften können zu den gewöhnlichen Zeitungen nicht gezählt werden, die inbezug auf die Beförderung per Post Vergünstigungen genießen, sondern müssen von der Post wie Kataloge und Preislisten berechnet werden.

6. Aus dem Geschäftsverkehr. Die Aktien-Gesellschaft der Russischen Elektrotechnischen Werke Siemens & Halske in Petersburg zeigt durch Rundschreiben an, daß sie in Aussicht genommen hat, die Vertretung ihrer Interessen im Königreich Polen in Kürze einer besonderen Aktien-Gesellschaft zu übertragen, deren Statuten an der zuständigen Stelle bereits eingereicht sind. Diese Gesellschaft soll außer ihren Abteilungen in Warschau und Sosnowice auch die elektrotechnische Abteilung der früheren Firma „Hordliczka & Staniatowski“ in Lodz übernehmen. Bis zum Zeitpunkt der Begründung der neuen Gesellschaft, deren Leitung Herr Anton Staniatowski übernimmt, werden die Geschäfte der vorerwähnten Abteilungen in der bisherigen Weise und unter dem Namen der „R. G. S. & H.“ weiter geführt.

7. Zahlungsleistungen. Das Konfektionshaus von A. Schatchin in Warschau an der Miłowska-Strasse Nr. 18 hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 250 Tausend Rubel und sind zum größten Teil ausländische Firmen, desgleichen aber auch Warschauer und Lodzer Fabrikanten in Mitleidenschaft gezogen. Desgleichen stellte in Warschau die bekannte Lederwarenfirma Edward Smot n. Ka. die seit dem Jahre 1844 existiert, ihre Zahlungen ein. Die Passiva betragen sich auf 200,000 Rubel. In Tscheljabinsk wurde die Firma W. K. Rajew, Zuckerwarenfabrik, als fallit erklärt und betragen die Passiva 100,000 Rubel. Dem Gläubigern bietet man 40 bis 50 Kop. pro Rubel.

8. Auf den Weichselbahnen herrschten seit langer Zeit unhaltbare Zustände, die sich am meisten in Diebstählen und Unterschlagung von Gütern kennzeichneten. Die Verluste, welche dadurch der Bahnerwaltung als auch den Interessenten entstanden, waren recht bedeutende. Ein weiterer Uebelstand ähnelte sich in der häufig vorkommenden falschen Abfertigung von Gütern. Um mit diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, sah sich die Bahnerwaltung veranlaßt, eine Abteilung zur Nachprüfung falsch expedierter oder auch unterwegs verloren gegangener Güter zu schaffen. Seit einem Jahre steht dieser Abteilung Herr Geisler, der früher Untersuchungsrichter der Stadt Tomaszow war. Dank der energischen und umsichtigen Tätigkeit des Herrn G. hat sich im Laufe des letzten Jahres ein vollständiger Wandel zum Besseren auf der genannten Bahn vollzogen. So wurden in 11 Monaten des Jahres 1911 von 6150 verschiedenen Gütern, die falsch befördert oder überhaupt gar nicht expediert wurden, sämtliche Güter bis auf 32 wieder aufgefunden und dem Bestimmungsort zugesandt, so daß die Klagen in dieser Beziehung auf ein Minimum gesunken sind. In derselben Zeit wurden 270 verschiedene Güter gestohlen, in 140 Fällen wurden die Diebe durch Recherchen ermittelt, das gestohlene Gut abgenommen und

die Schuldigen der gerichtlichen Verantwortung übergeben, in den übrigen Fällen wurden die Diebe meistens in Flagrant erwischt, wobei ihnen die gestohlenen Güter auf der Stelle abgenommen werden konnten, um sie den rechtmäßigen Besitzern anliefern zu können. In der vorerwähnten Zeit wurden über 4 Millionen verschiedener Güter auf den Weichselbahnen expediert, in einem Gesamtgewicht von 520.000.000 Pfd. — Der gegenwärtige Chef der Weichselbahnen Herr A. D. Gester widmet der Aufbesserung der herrschenden Verhältnisse auf den Weichselbahnen seine volle Aufmerksamkeit.

9. Prefsnachrichten. Auf Anordnung des Warschauer General-Gouverneurs wurde die Redaktion des „Kur. Warsz.“ zu 200 Rbl. Geldstrafe verurteilt wegen Abdruck der Notiz unter dem Titel „Losy Obolmszozyzny.“

10. Aus der Lodzer Gesellschaft. Heute fand die Trauung des in den weitesten Kreisen der Lodzer Gesellschaft bekannten Arztes Dr. L. Prochulski mit Fräulein Anna Lewinska statt. Die Tochter des Lodzer Großhändlers N. Lewinska. Dem neuvermählten Paare übermitteln auch wir unsere herzlichste Gratulation.

11. Emigration nach Galveston. Am verflorenen Donnerstag fuhr von Bremen die 62. Partie jüdischer Emigranten nach Galveston ab, die von der jüdischen Emigrations-Gesellschaft in Kiew abgefaßt wurde. Die Partie bestand aus 88 Personen, 73 Männern und 15 Frauen. Dieser Partie schlossen sich außerdem noch 26 Personen an, die von den früheren Parteien zurückblieben. Die größte Zahl der Auswanderer bestand aus Handwerkern und Arbeitern. Gegenwärtig werden bereits Anmeldungen für die 63. Partie entgegengenommen, die am 29. den russischen Boden verlassen wird. Anmeldungen nehmen die Emigrationsgesellschaft in Kiew, K. Wassilowskaja Nr. 29, die Aftalen der Gesellschaft und die Bevollmächtigten in der Provinz entgegen.

12. Vom Getreidemarkt. Die Tendenz ist zurückhaltend. Es wurde notiert: Roggen 5 Rbl. 60 Kop. — 5 Rbl. 75 Kop., Weizen 7 Rbl. 45 Kop. — 7 Rbl. 75 Kop., Gerste 5 Rbl. 55 Kop. — 5 Rbl. 80 Kop., Hafer 95 Kop. — 1 Rbl. 10 Kop. (per Pud). Roggenmehl 6 Rbl. 90 Kop. — 7 Rbl. 15 Kop., Weizenmehl 8 Rbl. 50 Kop. — 9 Rbl. 75 Kop., 1-er Gattungen 9 Rbl. 75 Kop. — 11 Rbl. 25 Kop., russisches Weizenmehl 10 Rbl. 75 Kop. — 11 Rbl. 25 Kop. Es wird wenig gehandelt.

13. Vom Schachklub. Gestern, als am zweiten Spieltage gewannen folgende Spieler Partien: Omega kontra Regendzinski, Danziger — Schapiro und Hirscheim — Faktor. Die Partien Alfa — Rosenbaum und Salbe — Granas konnten nicht ausgetragen werden, da Alfa und Granas nicht erschienen.

14. Von der „Bezalel“-Ausstellung. Die Verlängerung der Ausstellung um eine Woche wurde in der hiesigen Gesellschaft mit Befriedigung aufgenommen. Auch gestern herrschte reges Leben und hatten die Besucher Gelegenheit, die neu eingetroffenen Gegenstände anzusehen, die von einer weiteren künstlerischen Entwicklung der „Bezalel“-Schule zeugen. Montag wird die Ausstellung endgültig geschlossen und gelangen dann die ausgestellten Sachen zur Verabfolgung an die Käufer.

15. Theater „Luna.“ Programm von Dienstag bis Freitag inklusive. Boheme — Künsterleben, Drama in 2 Akten, welches die allen Literaturfreunden wohlbekannte und durch Polinski Oper auch in weitere Kreise gedrungene Haltung der „Boheme“ des Meisterwerkes von Henry Mayer wieder gibt.

Außerdem „Die Biographie Chopin“, prachtvolles Drama in 3 Akten.

Dieses wunderbar ausgestattete und von den besten Pariser Schauspielern ausgeführte Drama giebt uns das Leben und Wirken des großen Komponisten vom Anfang seiner Laufbahn bis zu seinem Tode wieder. Wir sehen in diesem Bilde all die uns aus der Literatur bekannten Freunde und Kollegen Chopins wieder: die Familie Bobzinski, Georges Sand, Liszt, Meyerbeer, Mickiewicz, Heine und Delacroix. Fortuna zeigt im Bild die letzten Ereignisse. „Kritischen heilt Liebesfieber“ sorgt für den heiteren Teil des Programms.

16. Der professionelle Verein der Lohn-Webermeister macht bekannt, daß am Sonntagabend um 7 Uhr im Vereinslokale die diesjährige Generalversammlung stattfindet. Die Tagesordnung umfaßt: Vorlesung des Rechenschaftsberichts, Wahl der Verwaltung und Anträge der Mitglieder.

17. Verhaftung eines Lodzer Bankrotteurs im Auslande. Von der österreichischen Polizei wurde der 36-jährige David Lindin aus Lodz verhaftet. Der Genannte wird verschiedener Affären beschuldigt. Lindin wurde auch von der russischen Polizei wegen eines betrügerischen Bankrotts gesucht.

18. Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Pettau gelangte am Montag nachstehende Lodzer Prozesse zur Verhandlung: 1. Stefan Rabat, 20 Jahre alt, der bei Prusimowski an der Spomazna Nr. 31 in Lodz als Antfänger angestellt war, fuhr am 16. August 1911 nach der Stadt und kehrte nicht mehr zurück. Wie sich herausstellte, verkaufte Rabat Pferd und Wagen und hielt sich mit dem dafür empfangenen Gelde verborgen. Das Gericht verurteilte Stefan Rabat zu 8 Monaten Gefängnis. 2. Wegen unerlaubter Errichtung von Gebäuden auf ihrem an Mlynarska Nr. 43 belegenen Grundstück wurde die 64-jährige Hausbesitzerin Apolonia Sabulka zu 3 Wochen Polizeiarrest verurteilt. 3. Schaja Dpatowski, 20 Jahre alt, der am 20. August 1911 auf dem Bodny Rynek in Lodz von dem Wagen eines gewissen Adolf Bulke einen Pelz im Werte von 20 Rbl. stahl, wurde zu 6 Monaten Ge-

fängnis verurteilt. 4. Marianna Pazinska, 27 Jahre alt und Wladyslaw Szulcowski, 33 Jahre alt, waren angeklagt, daß sie am 26. Februar v. J. aus der Wohnung von Stefan Tichacki am Baluter Ring Nr. 2 verschiedene Sachen im Werte von 40 Rbl. stahlen. Es waren 6 Zeugen vorgeladen, durch welche die Schuld der Angeklagten festgestellt wurde. Infolgedessen verurteilte das Gericht die Marianna Pazinska zu 2 1/2 Monaten Gefängnis und Wladyslaw Szulcowski zu 6 Monaten Gefängnis. 5. Die 28-jährige Josephine Reske, die am 18. September 1911 in dem Konjum-Geschäft am Koscielny-Platz Nr. 4 in Lodz ein Gewicht stahl, wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

19. Verhaftung eines Grafen. Unter dem Verdacht der Hochstaperei wurde durch die Polizei in Erlner der Graf Alexander v. Garmowski aus Polen verhaftet. Der Graf, der sich als Rittermeister auszugeben pflegte, wohnte mit seiner Familie seit dem Oktober v. J. in Erlner und soll sich einer ganzen Reihe betrügerischer Manipulationen schuldig gemacht haben. Seit einigen Wochen liefen von den verschiedensten Seiten bei der Polizei Anzeigen ein, nach denen dortige Kaufleute durch den Grafen geschädigt sein wollten. Die Ermittlungen führten schließlich zur Verhaftung des Grafen. Ob der Verhaftete wirklich Graf und Rittermeister ist, bedarf noch der Feststellung. Garmowski wurde dem Amtsgericht Kalkberge zugeführt.

20. Verhaftung. Unter dem dringenden Verdacht, an dem Diebstahl bei Kuczynski an der Ogierkastraße Nr. 80 teilgenommen zu haben, wurde der 42-jährige Henry Jer verhaftet.

21. Falscher Alarm. Gestern gegen 8 Uhr abends wurde der Polizei telephonisch mitgeteilt, daß in das Restaurant an der Ecke der Widgensta- und Czedniastraße, dessen Besitzerin Fr. Piotrowicz ist, Banditen kamen und unter Drohungen mit Browning-Revolvern 5000 Rbl. raubten. Unverzüglich brach eine starke Polizeiabteilung mit Hilfe von Droschken nach dem bezeichneten Restaurant auf, doch groß war das Entsetzen der Besitzerin, sowie das des Dienstpersonals, als die Funktionäre der Polizei des Lokal betreten und den Zweck ihres Kommens erklärten. Sobald das Rätsel löste sich bald auf. 2 junge Burken, die ihre Bege nicht bezahlen konnten und von dem Kellner infolgedessen ziemlich hart angelassen worden waren, hatten den Streich gespielt, um Nach zu nehmen. Sie hatten sich bis zu der Wäschanstalt von Sobocinski an der Czedniastraße Nr. 24 begeben und von dort aus der Polizei Mitteilung von dem angeblichen Ueberfall gemacht. Die Spahndgel wurden bald darauf ermittelt und nach der Geheimpolizei gebracht. Es sind der 22-jährige Apolinary Siemiaszka (Nawrotstraße Nr. 29) und der 19-jährige Wiktor Walter (Nawrotstraße Nr. 29). Leider wird der Spah für sie ein sehr ernstes gerichtliches Nachspiel haben.

22. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Wulcanstraße Nr. 124 eine gewisse Amalie Wendenberg, 65 Jahre alt, und an der Poludniowastraße die 42-jährige Rosalia Blin. In beiden Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

23. Ueberfahren. Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 58 wurde gestern abend der Privatier Geel Braun von einer Droschke überfahren und erlitt einen Bruch des linken Beines. Der Verunglückte wurde nach seiner an der Zamadzkastraße befindlichen Wohnung gebracht und gegen den fahrlässigen Koffelenter wurde ein Protokoll aufgenommen.

24. Ferner wurde gestern abend an der Ecke der Bschodnia- und Zielnastraße der 18-jährige Sohn eines Schusters, David Grünbaum, von einer Droschke überfahren, wobei er zum Glück nur leichte Verletzungen davontrug. Die erste Hilfe erzielte der Verunglückte ein Arzt der Unfallstation.

25. Unfälle. Im Hause Panskastraße Nr. 34 nahm die dafelbst wohnhafte Arbeiterin Marianna Sierka durch Unvorsichtigkeit eine giftige Flüssigkeit zu sich. Ihr Zustand ist ein sehr ernster. Vor dem Hause Alter Ring Nr. 14 wurde die Händlersfrau Feiga Wagner von einem heftigen Hautsturz befallen und mußte nach ihrer an der Jakubastraße befindlichen Wohnung gebracht werden. Im Hause Jachowiastraße Nr. 66 stürzte ein dreijähriger Knabe von einem Balkon und kam zum Glück nur mit leichten Verletzungen davon und in der Annastraße Nr. 25 wurde der 19-jährige Arbeiter Reinhold Czernik von einem Balken Ware zu Boden gedrückt und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Beines. Der Verunglückte wurde nach dem Alexander-Hospital gebracht.

26. Diebstähle. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags drangen bisher unermittelte Diebe im Hause Jagodnikowastraße Nr. 7 in die Wohnung von Josef Majewski und entwendete Bijouterien und Kleidungsstücke im Werte von 50 Rbl. Aus der Wohnung von Josef Wawal an der Krakowa-Pfeiferstraße Nr. 7 entwendete dessen Mieter Valenty Wozniak verschiedene Sachen im Werte von 102 Rbl. 50 Kop. und wurde damit flüchtig. Die Polizei fahndet nach dem Diebe.

27. Unbestellbare Telegramme: Muzonow Finter aus Djesa, Grigori Tagan aus Rischniew, Josef Kospin aus Poddembice, Tchorzka aus Dpoczno, Rudolph aus Wachen, Selinsohn aus Saportzka-Ramenskaja, Gasmownski aus Kofand, Haberz aus Petersburg, Wiger aus Romanowskaja, Lange Blumen, woher unleserlich, Tatarskaja aus Warschau, Bahrach aus Nizza, Wagner, Smoga 18, aus Pniewo, Kersfeld aus Lodz, Freidel aus Tarntino, Lapp aus Gulu, Gollin aus Zakopane, Reichmannitow aus Charkow, Diskin aus Kainsk, Anons aus Moskau, Mazurkiewicz aus Warschau, Pitel aus Wlago-weschitzensk.

Die Vorgänge in der Mongolei.

Der russische Kaufmann Kotelnikow ist aus Ulaanbatour in Petersburg eingetroffen und berichtet nach dem Herold über die jüngsten Vorgänge folgendes:

Schon mit dem Frühjahr 1911 begann in der nordwestlichen Mongolei eine Gärung. Die mongolischen Fürsten traten zu Versammlungen zusammen, während einzelne von ihnen nach Petersburg reisten, worauf sich das Gerücht verbreitete, daß der mongolische Gouverneur von Ulaanbatour einen großen Vorrat an Waffen und Munition angekauft habe. Es verlautete, daß die Rüstungen sich gegen die Chinesen richteten, doch machte das auf China gar keinen Eindruck, denn die Chinesen trugen eine herausfordernde Haltung zur Schau. Allerdings betrieben die Mongolen die Verwirklichung ihrer Pläne sehr verdeckt und weicht nur sehr wenige in sie ein.

Im Mai fand eine Versammlung hervorragender Mongolen in Urga statt. Diese Versammlung war vom Chutuucha gesteuert und trug den Charakter eines Volksfestes, das von den Mongolen alter Sitte gemäß alle drei Jahre veranstaltet wird. Es wurden öffentliche Spiele veranstaltet und der politische Charakter der Versammlung auf diese Weise geschickt maskiert. Die Fürsten und einflussreichen Mongolen berieten sich eingehend und beschloßen, die Revolution in China zu benutzen, um die Unabhängigkeit der Mongolei zu erklären. Diesen geheimen Beratungen wohnten 86 leitende Mongolen und 8 einflussreiche Fürsten bei. Die Volksfestlichkeiten und geheimen Beratungen zogen sich bis Ende Juli hin.

Bis zum 6. Dezember 1911 drangen nur dunkle, teilweise phantastische Gerüchte in unbestimmte Kreise. An diesem Tage ging dem Generalgouverneur und Statthalter der Mongolei die offizielle Mitteilung zu, daß die Unabhängigkeitserklärung der Mongolei erfolgt ist und eine sofortige Uebergabe der Festung, wie eine Entlassung der Beamten gefordert wird. Dieser Aufforderung sollten die Chinesen bis zum 14. Dezember nachkommen, widrigenfalls die Mongolen mit Einstellung der Eisenbahnen und der Pferdepostdienste drohten. Nach der Verbreitung dieses Aufrufs versuchte der Generalgouverneur die Garnison der Festung zu bewaffnen und forderte die chinesische Bevölkerung zum Widerstande auf. Weder kam die Garnison noch die Bevölkerung dem Befehl des Generalgouverneurs nach.

Gleichzeitig erschienen mongolische Aufrufe in den Straßen von Ulaanbatour, welche die chinesische Bevölkerung zur Ruhe aufforderten. Hieraus entschloß sich der Generalgouverneur, die Festung freiwillig zu verlassen, während alle chinesischen Beamten aus der Festung nach der Stadt übersiedelten. Das dauerte bis zum 14. Dezember. In diesem Termin trat der mongolische Generalgouverneur in Ulaanbatour mit bewaffneten Mongolen ein, die den chinesischen Gouverneur am nächsten Tage gefangen nahmen und ihn nach einem in der Umgegend der Stadt belegenen Tempel brachten. Der Gouverneur suchte vor seiner Entfernung aus der Stadt den russischen Konsul auf und bat ihn mit Tränen in den Augen um seinen Schutz. Unser Konsul Walter sorgte alsdann dafür, daß dem Gouverneur bei seiner Abreise die ihm gebührenden Ehrenbezeugungen zu teil wurden.

Auch in Kobdo und Scharasume wurden die chinesischen Behörden zur Abreise gezwungen, die sich überall ohne jeden feindlichen Zwischenfall vollzog. Die Mongolen erklärten ganz offen, daß sie das Protektorat Rußland wünschen und ihre Blicke auf den Weissen Zaren gerichtet sind. Nachdem der chinesische Gouverneur die Festung verlassen hatte, schlugen die Mongolen dem russischen Konsul Walter vor, seinen Wohnsitz in der Festung aufzuschlagen, welcher Umstand die Stellung der Mongolen zu Rußland wohl am besten charakterisiert.

Ueber die Konsultation in der Mongolei hat Herr Kotelnikow sich einem Mitarbeiter der „Raswaja Wremja“ gegenüber in folgender Weise geäußert:

Bis zum Jahre 1911 besaßen wir in der nordwestlichen Mongolei nur in Urga und Ulaanbatour zwei Konsulate. Das war für die wachsende Zahl der russischen Kolonisten zu wenig. Im Jahre 1911 gründete unsere Regierung ein Konsulat in Scharasume, zu dem jetzt der Bezirk und die Stadt Kobdo gehören. Dank diesem Umstande können unsere Kolonisten in Kobdo im Laufe von acht Monaten im Verlaufe eines Jahres auf keine Unterstützung des russischen Konsuls rechnen, da Kobdo und Scharasume nur im Laufe der vier Sommermonate verbunden ist.

Nach Ansicht des Kenners der mongolischen Verhältnisse wäre es in wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht richtiger gewesen, auch noch ein russisches Konsulat in Kobdo zu errichten. Leider scheinen weder Kobdo noch Scharasume in Petersburg bekannt zu sein, denn unser Post- und Telegrammenversand weicht nicht, wie Briefe nach Scharasume zu besorgen sind. Obgleich gute Poststraßen nach Scharasume führen, wird die Post nach dieser Stadt nicht über Saisan, sondern über Koschagatsch-Kobdo und Ulaanbatour geschickt, was sie nach Scharasume gelangt. Dieser gewaltige Umweg ist zum mindesten sonderbar und schädigt die Handelsbeziehungen.

Man hat mir erzählt, sagte Herr Kotelnikow mir anderem, daß man sich in Petersburg für mongolische Geschäfte interessiert. Aus diesem Grunde will ich einige Mitteilungen über die Tätigkeit russischer Kaufleute in der Mongolei

machen. Wenn die Geschäftswelt russischer Kaufleute in der Mongolei keine radikale Aenderung erfährt, so droht dem russischen Absatz der vollste Verfall dazwischen. Das kommt daher, weil alle bedeutenderen russischen Kaufleute in der Mongolei nur ein Auge haben: schnell reich zu werden. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Einfuhr russischer Manufakturwaren in die Mongolei, die vor fünf Jahren in den Kreisen Ulaanbatour und Kobdo einen Umsatz von einer Million Rubeln jährlich erreichte, während sie jetzt durch die billigeren ausländischen Fabrikate anderer Staaten verdrängt werden.

Die russischen Kaufleute können beim Tauschhandel von Manufakturwaren gegen Vieh ein gutes Geschäft machen und den Absatz ausländischer Produkte unbedingt verdrängen.

Der Chutuucha ist ein Freund Rußlands. Er hat viel zur Festigung unseres Einflusses in der Mongolei getan und wird noch viel dafür tun. Der Chutuucha ist ein sehr wissbegieriger Mann, der sich für neue Erfindungen auf allen Gebieten interessiert. Er erhielt vor einigen Jahren ein Automobil geschenkt, in dem er Ausflüge unternahm, doch nahm die Freude ein rasches Ende, da der Chauffeur nicht viel tangte und er ihn entlassen mußte. Die Mongolen halten viel vom Chutuucha, dessen Befehle ihnen heilig sind. Er erfreut sich einer großen Beliebtheit unter der Bevölkerung.

Diese Mitteilungen über die Mongolei besitzen insoweit einen gewissen Wert, als Herr Kotelnikow seit 25 Jahren in der Mongolei lebt und die örtlichen Verhältnisse genau kennt.

Die Jahresrente für den Erschah.

Petersburg, 12. Februar. Der Erschah führt rege Verhandlungen mit der persischen Regierung über die Aussetzung einer festen Jahresrente. Er hat versprochen, nach Erledigung dieser Angelegenheit Persien zu verlassen. In Shirad fand die persische Regierung einen Brief der Frau des Erschahs ab, in dem sie ihn anfleht, nach Odessa zurückzukehren und abzuwarten, bis das eigene Volk ihn zurückberuft.

Die Kammerwahlen in Griechenland.

Athen, 12. Februar. Nach einem Dekret wurde als Tag der Neuwahlen für die Kammer der 11. März a. St. (24. März n. St.) bestimmt, die Eröffnung der Kammer auf den 21. April (4. Mai) festgesetzt. Das Land steht schon jetzt völlig unter dem Zeichen des Wahlkampfes. Die Gegner der Regierung stellen natürlich mit großer Begeisterung die Niederlage Venizelos als sicher hin, aber kein Kenner der politischen Geschichte des Landes wird ihnen unbedingt Glauben schenken. Bis jetzt hat noch kein griechischer Premierminister das Vertrauen der öffentlichen Meinung so rasch nach Erlangung der Regierungsgewalt verloren. Die Ministerien sind auch sehr flüchtig. Nach ihrer Meinung ist Venizelos sogar vom Schicksal stark begünstigt, weil auch seine unwiderstehlichsten Gegner nur zur Stärkung seiner Macht und seines Ansehens beitragen, und alte wie neue Oppositionelle zeigen sich in augenscheinlicher Verwirrung und Aktionsunfähigkeit.

Für Venizelos spricht, vielleicht noch mehr in den Augen des Auslandes als der Griechen, daß er die Ordnung, den Respekt vor den Geseßen und die Disziplin im Heere wiederhergestellt hat, also die drei Grundlagen jeder staatlichen Existenz. Er ist unter außerordentlichen Umständen an das Staatsruder gekommen, daher natürlich mancherlei Intrigen und Verleumdungen ausgeübt gewesen; zweifellos aber wird seine in der bisherigen kurzen Amtsführung erworbene Erfahrung dem Volke auch in Zukunft sehr nützlich werden können, wenn er aufrichtig in seinem Reformwerke das Wohl des Staates über jedes andere Interesse stellt.

Auch seine ruhige äußere Politik kommt dem Kabinett zustatten. In dieser Hinsicht verdient die Anwesenheit des Kronprinzen bei der Großjährigkeitsfeier des bulgarischen Thronfolgers Beachtung. Es scheint sich da nicht bloß um einen Höflichkeitssatz zu handeln, sondern um einen Schritt zur Annäherung zwischen Griechen und Bulgaren und Ueberbrückung der bisherigen Interessengegenstände. Die Regierung will darzutun, daß ihre Politik auf Frieden und Pflege freundlicher Beziehungen zu den anderen Balkanstaaten und auch zur Türkei gerichtet ist. In der Kreuzzugfrage ist nach den Äußerungen eines hiesigen Diplomaten bald eine günstige Lösung zu erwarten.

Das Ministerium Hertling.

München, 12. Februar. Das neue bayerische Ministerium ist fertig. An seiner Spitze steht als Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Hertling. Die anderen Minister sind sämtlich neu; aus dem bisherigen Kabinett wurde niemand genommen. Für die Gestaltung des Ministeriums sind einige neue Minister bezeichnend. Minister des Innern wurde der ewige Ministerkandidat Freiherr Dr. May v. Eoden-Kraunhofen, Reichsrat der bayerischen Krone. Eoden ist ein alter Freund Hertlings. Er war eine Reihe von Jahren Mitglied des bayerischen Landtages, wurde aber nicht mehr wiedergewählt. Eoden ist ein erregter Zentrumsmann. Verkehrsminister wurde der Nürnberger Eisenbahn-

präsident v. Seidlein. Dieser galt ebenfalls schon seit längerer Zeit als Ministerkandidat des Zentrums. Er wird als tüchtiger Beamter von guten Manieren geschätzt. Justizminister wurde der Präsident des obersten Landgerichts Heinrich Ritter v. Thelemann, Reichsrat der bayerischen Krone. Thelemann ist Protestant und gilt als hervorragender Jurist und konservativer Mann. Finanzminister wurde Staatsrat v. Brenning. Das Kultusministerium übernimmt Ministerialdirektor Dr. Eugen Ritter v. Knilling, der ein tüchtiger Beamter, im politischen Leben aber noch nicht hervorgetreten ist. Kriegsminister v. Horu scheint zu bleiben, wenigstens ist Gegenteiles nicht bekannt. Man glaubt, daß dem neuen Ministerium keine lange Lebensdauer beschieden sein wird. (Freiherr v. Hertling war offenbar auf seine Berufung schon lange vorbereitet, so daß er die Kabinettbildung vorbereiten konnte. Das Ministerium hat ausgesprochen schwarzblauen Charakter, und das ist gut so. Es entspricht der parlamentarischen Mehrheit. D. R.)

Erledigung des Marokkovertrages.

Paris, 12. Februar. Nach dem amtlichen Sitzungsbericht sind von den 42 Senatoren, welche gegen das deutsch-französische Abkommen gestimmt haben, 19 Mitglieder der Rechten, 12 Mitglieder der demokratischen Linken, darunter Clemenceau, 3 Mitglieder der republikanischen Linken, darunter der ehemalige Kriegsminister Mercier. Unter den 38 Senatoren, welche sich der Abstimmung enthielten, sind zu erwähnen: Pichon, Pelletan, die ehemaligen Kolonialminister Metrel, Trouille und der auch in Deutschland bekannte Kolonialpolitiker Lucien Hubert. 7 Mitglieder fehlten; die übrigen 212 stimmten für das Abkommen.

In den zuletzt sehr maßvollen Erörterungen, welche die Presse der Senatbestimmung widmet, kommt hauptsächlich das Gefühl der Enttäuschung zum Ausdruck, daß diese langwierige Angelegenheit endlich erledigt ist. Selbst die dem Abkommen hartnäckig feindseligen Blätter geben zu, daß dessen Annahme notwendig, ja unvermeidlich war. Sie heben mit Befriedigung hervor, daß, wie insbesondere aus der Senatsdebatte hervorgegangen, das während der Krise im vergangenen Sommer erwachte Nationalgefühl und das Selbstbewußtsein des französischen Volkes einen neuen mächtigen Ansporn erhalten habe.

Zu den spanisch-französischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: In den dortigen politischen Kreisen erklärt man, so lange Frankreich als Grundbedingung für die Verhandlungen das deutsch-französische Abkommen benutzen wolle, sei eine Verständigung ausgeschlossen. Die spanische Regierung könne nicht die für Frankreich aus diesem Abkommen erwachsenden Lasten bezahlen, da man es sogar für überflüssig gehalten habe, sie formell um ihre Meinung zu befragen. Dem englischen Vermittlungsvorschlag, daß eine internationale Kommission eingesetzt werde, welche innerhalb Jahresfrist die Frage der marokkanischen Schuldenverwaltung, also eine der Haupt Schwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen, regeln soll, steht die spanische Regierung vorläufig noch ziemlich ablehnend gegenüber.

Antuniarische Kundgebungen der Tschechen.

Prag, 12. Februar. Gestern vormittag beschäftigte sich eine von den hiesigen kroatischen und serbischen Studenten einberufene öffentliche Versammlung mit den Vorgängen in Kroatien und protestierte gegen das Regime des Banas Cuzaj. An der Versammlung nahmen an 700 tschechische, slowenische und kroatische Hochschüler teil. Nach Schluß der Verhandlung zogen ungefähr 300 Teilnehmer in geschlossenem Zuge, die kroatische Nationalhymne singend, durch die Ferdinandstraße gegen den Graben, und da ihnen hier ein stärkeres Sicherheitsangebot den Zutritt wehrte, über den Wenzelplatz zum Museum. Aus der Menge der Demonstranten wurden wiederholt Rufe wie „Abzug Cuzaj!“ laut. Vor dem Museum bildeten die Demonstranten einen Kreis und sangen entblößten Hauptes die kroatische Nationalhymne. Plötzlich und unerwartet zog einer der Demonstranten eine ungarische Tricolore, die an einem Stock angebracht war, hervor und schwang sie in der Luft. Unter dem frenetischen Beifall und unter den Rufen „Abzug Khnen, Abzug Cuzaj, Abzug Kehrthall!“ wurde die Fahne in Brand gesteckt. Die halbverbrannte Fahne fiel den Polizisten in die Hände. Ihr Träger verschwand in der Menge. Die Polizei schritt energisch ein. In dem Gedränge glitten auf dem nassen Pflaster Studenten und Polizisten aus und fielen zu Boden. Wenige Minuten später wurden aus der Menge Steine gegen die Polizei geschleudert, die nunmehr mit erneuter Energie vorging. Hierbei wurde ein serbischer Student verhaftet, der einem Bachmann einen Stoß versetzt haben soll, so daß dieser zu Boden fiel. Der verhaftete Student wurde von den Wachleuten zur nächsten Polizeistube erklettert. Die übrigen Studenten schlossen sich der Eskorte an, um Zeugnis für den Studenten abzugeben. Vor der Wache machte die Menge halt. Plötzlich wurden gegen die Fenster der Wache Steine geschleudert. Daraufhin zogen die Polizisten den Säbel und machten einen Angriff auf die Studenten, die gegen den Wenzelplatz zurückgedrängt wurden. Hier wurden sie nach allen Richtungen hin zerstreut. Bei dem wiederholten Zusammenstoßen mit der Wache wurden

im ganzen sechs Personen verhaftet, und zwar zwei südslawische Mediziner, ein südslawischer Rechtslehrer, zwei südslawische Handelsakademiker und schließlich ein tschechischer Bankbeamter.

Die „vierte Armee“ Frankreichs.

Paris, 12. Februar. In der Sorbonne fand unter dem Vorsitz Clemenceaus eine Versammlung zu Ehren des Militärflugwesens statt. Der Senator Raynaud, der selbst einer der geschicktesten Flieger Frankreichs ist, hielt eine Rede, in der er nach einer Anspielung auf den von Kaiser Wilhelm gestifteten 50.000-Mark-Preis ausführte, daß die Nation, die den ersten Rang des Flugwesens einnehmen werde, die erste der Welt sein werde. Das französische Volk sei an einem Zeitpunkt seiner Geschichte angelangt, wo es nur zu wollen brauche, um größer zu sein als je. Der Forschungsreisende Bonnat kündigte an, daß alle Gemeinden, alle Körperschaften, alle Finanzinstitute und alle Schulen angefordert werden sollen, eine nationale Geldsammlung für das Militärflugwesen zu veranstalten, für diese „vierte Armee“, durch welche Frankreich stark und achtunggebietend werden will.

Der drohende Grubenarbeiterstreik in England.

London, 12. Februar. In Chesherville beschloßen, wie schon gemeldet, die Vertreter der Kohlenarbeiter von Derbyshire, daß am Dienstag und Mittwoch den Grubenbesitzern die Kündigung für den 1. März zugehen soll. Das bedeutet, daß 41.000 Bergarbeiter die Arbeit niederlegen werden. Die Sitzung war teilweise stürmisch. Der endgültige Beschluß wurde nicht ohne Schwierigkeit durchgebracht. Denn eine Gruppe von Vertretern stellte sich auf dem Standpunkt, daß die ganze Streickgeschichte den Arbeitern in Derbyshire nur wenig eintragen werde und schließlich nur Südwales zur Liebe durchgeführt werde. Erst als von den Führern die Versicherung abgegeben wurde, daß alle Mittel, den Frieden herbeizuführen, noch nicht erschöpft seien, gab diese Gruppe nach und stimmte für die Arbeitsniederlegung. Unter den Grubenbesitzern von Derbyshire herrscht freilich ein sehr starker Pessimismus. Sie sind der Ueberzeugung, daß Konzessionen kommen müssen, ehe an eine Klärung der Verhältnisse zu denken ist. Warum die Grubenbesitzer von Südwales sich so hartnäckig stellen, irgendwelche Konzessionen in bezug auf den Mindestlohn zu machen, erklären sie einem jeden, der es hören will. Sie hatten 1910 mit den Arbeitern ein Abkommen auf fünf Jahre getroffen. Dieses Abkommen durchhörten die Arbeiter durch ihre jetzt aufgestellte Forderung eines Mindestlohns. Die Arbeiter von Südwales jagten dazu, daß sie sich ausschließen werden, wenn die Frage des Mindestlohns eine allgemeine Lösung finden sollte. So sieht die Lage für den Augenblick wenig hoffnungsvoll aus. In Durham wollen die Arbeiter die Berichte von der Vertreterkonferenz in London abwarten.

Zu dem abgelehnten Friedensvorschlag.

Konstantinopel, 12. Februar. Während des Ministerrates erschien, wie schon gemeldet, der österreichisch-ungarische Botschafter auf der Pforte und wurde von dem Minister des Äußeren Assim Bei empfangen. Die Unterredung betraf nach Mitteilungen, die nachher Assim Bei dem Ministerrat machte, Friedensvorschläge, die angeblich auf der Basis aufgebaut sind, daß Italien die offizielle American Tripolitaniens und der Cyrenaika zurückzieht und sich mit einer Organisation des Landes im Namen beider Herrscher, Italiens und der Türkei, begnügt. Der Ministerrat lehnte diese angeblichen Propositionen ab. Die Türkei bleibt dauernd nur dann zum Frieden bereit, wenn die volle Souveränität des Südlans über Tripolitaniens und die Cyrenaika gewahrt wird. Auch für einen Waffenstillstand zur Einleitung von Präliminarien scheint die Pforte nur dann geneigt, wenn Italien seine Truppen aus der Cyrenaika zurückzieht und nur noch in Tripolitaniens belagert. Hierzu sei ergänzend gemeldet, daß alle Friedensversuche daran fruchten, daß die türkische Regierung nach der Anschauung maßgebender Kreise nur dann Frieden schließen kann, wenn die im Felde stehenden Araber ihr wollen. Ein Frieden der Pforte gegen den Willen der Araber würde die Abwendung aller Araber vom Kalifat und vielleicht die Errichtung eines selbständigen arabischen Kalifats nach sich ziehen. Ob aber die Araber zum Frieden zu g. können sind, ist sehr zweifelhaft, solange dieser Krieg, der ihnen Waffen, Geld und Beute einträgt, für sie um eine sehr günstige Geschäftslokalität bedeutet. Man spricht allerdings davon, daß der Scheich der Sennar durch den Frieden gewonnen werden könne, daß er zur Beseitigung der Cyrenaika und von Kefsa ernannt werde. Dazu müßte aber zunächst Italien sich nur mit dem Küstenfriede von Tripolitaniens begnügen. In türkischer Kreise glaubt man an eine konzipiertere Haltung Italiens, da man in Erfahrung gebracht haben will, daß die italienische Rente deshalb gefallen sei, weil die italienischen Finanzminister in Paris keinen rechten Boden für eine Anleihe gefunden hätten. Nach Informationen, die der Pforte zugehen, ist General Canova nur zu informatorischen Zwecken nach Rom gereist. Eine Beschlußfassung betreffs eines allgemeinen Vornarrsches in Tripolis solle nicht bevorzugen.

Lord Lister †.

London, 12. Februar. Lord Lister, der berühmte Chirurg, ist gestorben.

Sir Joseph Lister, engl. Chirurg, ist am 5. April 1827 geboren, graduierte 1852 als Bachelor of Medicine in London und wurde 1825 Fellow des Royal College of Surgeons in Edinburgh. Bald darauf zum Professor der klinischen Chirurgie an der Universität Edinburgh ernannt, gewann er, ebenso durch Forschungen wie durch Erfolge als Operateur, eine angesehene Stelle unter den brit. Chirurgen und wurde 1877 als Nachfolger Sir William Ferguson zum Professor der klinischen Chirurgie am King's College in London berufen. 1884 erhob ihn die Königin zum Baronet.

Lister hat sich besonders durch Einführung der antiseptischen Verbandmethode (Lister'sche Methode) berühmt gemacht. Dieselbe beruht im wesentlichen auf dem Prinzip, die Fäulnisreger der Luft, welche die Ursache der Entzündung, Eiterung und aller übrigen Wundkrankheiten sind, von den Wunden durch antiseptische Mittel fernzuhalten. Ihm verdankt die neuere Chirurgie ihren großartigen Aufschwung, indem sie nur im Vertrauen auf die antiseptische Verbandmethode sich an die eingreifendsten Operationen (Öffnung der Bauchhöhle, der Brusthöhle u. a.) wagt, die vordem wegen ihrer üblen Ausgänge gesündigt waren.

Schweres Grubenunglück.

Aus Antonienhütte wird berichtet: In der Nacht zum 12. d. Mts. sind auf die Eithandgrube ein Steiger, zwei Oberhauer und vier Mann durch Brandmeter zu Tode gekommen. Vermutlich liegt fehlerhafte Brandstiftung vor. Die Grube gehört zu den Gräblich Schaffgotschen Werken Beuthen. Es ist eine ältere

Grube, auf der hauptsächlich Galzler beschäftigt sind.

Von der Generaldirektion erfahren wir über das Unglück: In der Nacht zum Montag entstand auf bisher noch unerklärte Weise in der Eithandgrube bei Antonienhütte ein Brand, dem, soweit bis jetzt festgestellt, sechs Menschenleben zum Opfer fielen und zwar: Steiger Zahnel, drei Obermaschinenwärter und ein Häuer. Zwei Mann, die sich ebenfalls in Lebensgefahr befanden, konnten gerettet werden. Die Leichen der Ungelommenen konnten noch nicht geborgen werden; zur Zeit sind die Bergungsarbeiten noch in vollem Gange. Das Feuer ist abgedämmt, sodass ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindert ist. Der Betrieb wird wahrscheinlich auf mehrere Tage unterbrochen werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist man sich noch nicht klar. Wahrscheinlich liegt fehlerhafte Brandstiftung seitens zweier Maschinenwärter vor. Später erhalten wir von der Verwaltung der Eithandgrube über das Unglück noch folgende Darstellung, nach der es sich ebenfalls um 6 Dpfer handelt: Das Feuer entstand unterhalb der 180 Meter-Sohle durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht durch zwei Maschinenwärter. Die vorhandenen Gase entzündeten sich und verursachten einen Grubenbrand, der schnell um sich griff. Unter Führung des Steigers Zahnel wurde sofort an die Bekämpfung des Brandes gegangen; doch fielen er und 5 Mann den Brandmetern zum Opfer. Die Namen der anderen Getöteten sind: Oberhauer Schmittmeier, Oberhauer Mniak, Oberhauer Gynel, Obermaschinenwärter Gydlik, Häuer Soskolla. Bei den Rettungsarbeiten wurde eine Anzahl Leute durch Einatmen von Kohlenoxydgas ohnmächtig, doch konnten sie bald wieder ins Leben gerufen werden. Bis jetzt konnte nur die Leiche des Obermaschinenwärters zu Tage gefördert werden. Die Bergungsarbeiten dauern fort.

Kattowitz, 13. Februar. (Spez.) Der Brand der Eithandgrube dauert fort. Es wurde endgiltig festgestellt, daß sich in der Tiefe der Grube 8 Berg-

leute befinden. Es ist keine Hoffnung vorhanden, auch nur einen zu retten.

Bankkrach in Clermont Ferrand.

Aus Clermont Ferrand wird gemeldet: Hier herrscht große Aufregung über den bereits gemeldeten Zusammenbruch der Bankfirma Legroux-Pradel, deren Hauptgeschäft sich in der Rue Faid Beau 15 in Paris befindet. Diese Bank hatte in der Umgebung von Clermont Ferrand ungefähr 10 Filialen errichtet. Sie versprach in ihren Prospekten eine 12prozentige Dividende, und es fiel ihr daher nicht schwer, in kurzer Zeit einen großen Kundentanz zu erwerben. Nach kurzer Zeit ist nun aber bereits der Konkurs der Bank erfolgt. Als dies bekannt wurde, bestürmten die Anleger der Filiale in Clermont Ferrand den Direktor und verlangten ihr Geld zurück. Der Direktor erklärte, daß er nichts wisse, da der Geldschrank leer sei und alle Gelder nach Paris geschickt worden seien. Durch den Zusammenbruch der Bank werden unter anderen auch viele kleine Leute geschädigt. Die untergeschlagene Summe soll sich auf 1, 1/2 Millionen Francs belaufen. Auch in Issoure, wo sich ebenfalls eine Filiale des bankrotten Bankhauses befand, verlangten die Kunden ihr Geld zurück und veranstalteten, als sie es nicht erhielten, vor dem Hause einen großen Tumult, indem sie drohten, das Gebäude in die Luft zu sprengen. Die Polizei hatte große Mühe, die Menge von ihrem Vorhaben abzubringen.

Briefkasten der Redaktion.

H. B. 606. Ohne zu wissen, um welche Angelegenheit es sich handelt, können wir Ihre Frage selbstverständlich nicht beantworten. Beachtlichen Sie etwa eine Verlängerung der Gestellungsfrist einzufommen, so wäre hierfür das Bezirks-Rathamt Ihrer Heimatstadt kompetent. Vielleicht sprechen Sie einmal zwischen 6-8 Uhr in unserer Redaktion vor.

Kremdenliste.

Grand-Hotel. Rudolph - Maden, Ingner - Gernowit, Schorrenberg - Min. Bösch - Birsch, Höfer - Nößel, Weller - Burgstädt, Döbner - Charlottenbrg. Ehler - Annaberg, Schiller - Berlin, Jung - Warghan, Orbelt - Köchinow, Lohow - Gisk, Ruchel - Sarnobitz, Zanert - Leipzig, Goette - Berlin, Eitra - Berlin, Kühne - Berlin, Callebont - Brühl, Bernann - Dössa, Schrob - Helfenwrad, Bornst - Berlin, Berg Köln, Smols - Plauen, Halperin - Dössa, Schleevoigt - Moskau, Krmiger - Dresden, Solotarewski - Pskow, Blyach - Leipzig, Ludwig - London.

Hotel Mauntenfel. Janetz - Berlin, Selwa - Petersburg, Weichardt - Berlin, Slawin - Geisen, Berst - Minsk, Malow - Troetz, Wittow - Warghan, Knapori - Dwinak, Koleski - Sierab, Minstik - Dwinak, Eurenberg - Warghan, Komnacki - Gintzeck, Rudzivilow - Warghan, Rawin - Kiew, Mch - Kremenec. Hotel Wolski. Fiedler - Warghan, Frau Olga Praet - Warghan, Wazewitz - Reval, Krenzel - Dössa, Jel. Opacinka - Warghan, Zawadzki - Warghan, Aboolat Siegurzynski - Weitzan, Ramewick - Sierab, Schwarz - Mielawel, Strjenski - Krakau, Bobilowitz - Warghan, Krecmer - Warghan, Lofazewski - Kallish, Rosenthal - Lemberg, Kulijan - Batu, Morzinska - Sierab, Kollstein - Warghan, Kammscher und Frau - Warghan, Lewit - Warghan, Wielowicz - Warghan, Wisniowski - Warghan, Schulk - Warghan, Haller - Warghan, Sedwab - Kallish. Hotel Victoria. Gurlikow - Wlagojewitschenski, Lewin - Nowozlatopol, Mch - Feodosia, Dyranbazian - Alexandropol, Hülsman - Eberfeld, Kellow - Maduwohol, Hauke - Moskau, Gzutto - Kiew, Druzhyn - Chamszolo, Schannberg, Simon und Grohmann - Warghan.

Witterungs-Bericht.

(Für die Neue Lodzer Zeitung.) Nach der Beobachtung des Optikers F. Postek Petrikauerstraße Nr. 71. Lodz, den 13. Februar. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 1° Kälte, Mittags 1 0, Gegen Abend 8 1° Wärme. Barometer: 750 mm gestiegen. Maximum 1° Kälte, Minimum 1° Wärme.

Dnia 14 Lutego r. b. (środa) o godzinie 1-ej po pol., jako w pierwszą bolesną rocznicę zgonu meza mego, ojca i dziadka naszego
Arona Feitla Wolff
odbedzie się pogłogosławienie pomnika, na który to obrzęd zapraszają krownych i znajomych
Zona, dzieci i wnukowie.

Lodzer Städtisches Schlachthaus
Zahnierskaftraße Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46
empfiehlt zu mäßigen Preisen:
Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene, Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke. Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel. Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine. Tapeziererhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben. Roh-, feuchte und trockene Bunte. 1710



1.60 BRIKETS
hergestellt aus bester ober-schlesischer Steinkohle!!!
Telephon 17-09. 14006
Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 30a. Tel. 17-09 und 28-60.

Mussische Schreier
für fundentellen Unterricht, Mussischreier, Deutsche, Französischen, des Russisch- undige Frauen, Fröblierinnen, Kaffeeplänen, Buchhalterinnen, Krankenschwestern und Wirtschafterinnen mit guten Zeugnissen empfiehlt das Büro der Frau Adamowicz, Petrikauerstraße Nr. 108. 1804
Junger energischer Spinn- und Krepelmeister
der sieben Jahre in Deutschland gelernt und praktiziert hat, sucht bei bestehenden Ausprägen Engagement in Lodz oder Umgegend. Gef. Offerten unter X. X. an die Exp. d. Bl. erbeten. 1885
Eine deutsche Bonne
zu drei kleinen Kindern gesucht. Zochobnia-Str. Nr. 63, Vorwärts, von 1-3 Uhr nachm. 1876
Verkäuferin
samt sich selbst Petrikauerstraße 108. R. Nicht 1887

Gesucht
eine echte Deutsche zur Erstellung von Konversations-Stunden an einen tüchtigen Herrn. 1871
Offerten unter X. 28 an die Exp. der Neuen Lodzer Bl. erbeten.
Perfecter
Buchhalter, Korrespondent (deutsch, russisch, polnisch, englisch, französisch) hat noch einige Stunden frei. Off. sub „P. V.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.
Ein durch die Verhältnisse in unvorbereitete materielle Bedrängnis geratener Mann, mosaisch, Glaubens, bittet Wohlwäter, ihm eine leichte Beschäftigung (Handel, Handel, Verwaltung od. dgl.) zu überweisen, damit er sein Leben fristen könnte. Wetziner Straße Nr. 18, zu erfragen bei H. Altier 1943
Christliche Stopferinnen
werden gesucht. In erfahren beim Eisa- Wetzinerstraße, Nr. 127. 11947

RUSSISCH.
Junger Deutscher wünscht in den Nachmittagsstunden zwischen 5 und 6 Uhr guten und gründlichen Unterricht in der russischen Sprache. 1934
West. Off. unter „X. 13“ an die Exp. d. Bl. abgeben.
Ein junges Fräulein, 1747
ber drei Sprachen mäßig, sucht Stellung in einem Komptoir, event. als Kassierin mit Ration. Off. sub S. S. an die Exp. dieses Bl. erbeten.
Ein intelligentes deutsches Fräulein, Ausländerin bevorzugt, als Bonne zu drei Kindern gesucht. Gwargiletsa 7 ei Kawowski. 1740
Wesucht tüchtiger Büglerin 1933
In erlauben Aufträge, Nr. 42 Bismarck

Für eine Gem. Wäscherei wird ein **Ladenfräulein** gesucht, die in derartigen Geschäften tätig war. Off. unter „X. 3, 25“ in die Exp. d. Bl. erbeten. 1932
Krankenpflegerin
sucht Stellung zu Kranken in Privathäusern. Wladywostka-Str. Nr. 109, Wohn. 18, II. Etage 1960
Familienverhältnisse halber
In in Warschau ein in besser Lage und ungefähr seit 30 Jahren existierendes optisches Geschäft zu verkaufen oder zu verpachten 1969
Offerten unter „Dittliches Geschäft“ an das Central-Annoncen-Bureau von L. & E. Metz & Co. in Warschau erbeten
Starke Eiche, Biene u. Ahorn
5/16 zu verkaufen. Zu erfragen: Katers, Reyzanstraße Nr. 151 im Contoir. Einige elegante 1953
Möbelplatten- Reizekoffer
sind sofort billig zu verkaufen. Konstantiner-Str. 4 im Obstmarkt. 1961
Möbel
aus Salon, Schlaf- und Speisestüber sowie Kabinett billig zu verkaufen und die Wohnung zu vermieten. St. Warghan Nr. 61, Wohn. 3 I. Etage. Fronti. 1895

4 Delgemälde
Maria Stuart, Othello und zwei Landschaften zu verkaufen. Wdr. O'la Nr. 14, B. 1. 19 76
Nach nie dagewes. Gelegenheit für 1800 Krt.
In ein Platz inmitten einer riesigen Konturenlosen Fabrik gelegen, sofort zu verkaufen. Näheres: Gwargan-Str. Nr. 61, Wohn. 14, von 1-2 und von 6-7 Uhr. 1834
Bäckerei
sowie verschiedene Wohnungen und Stallungen sofort zu vermieten. Gwargan-Str. Nr. 66. 1908
Infolge Geschäftswechsels ist sofort ein **Viktualien- und Tabakwaren-Laden** zu verkaufen. Näheres: Wetzinerstraße Nr. 12. 1764
Ein Ponny
mit Dreifache, fast neu, zu verkaufen. Wetzinerstraße Nr. 24. 1895
Möbel
aus mehreren Zimmern bestehend, sehr billig zu verkaufen: Salonanrichte, Trumeau, Schrank, Denschrin, Toilette, Ottomane, Kredenz, Tisch, Stühle, Bettstellen mit Matrassen, Waschtisch, Kamin, Spiegel, Waschtisch, Placitisch, Kleiderständer, Schreibtisch mit Kasten, Uhr, Lampen, Gramophon, Nähmaschine, Leptische, Sirendine, Bettlauerer. 192, B. 5 1835
Möbel
im guten Zustande gegen Cassa zu kaufen gesucht. Off. u. „Blau“ an die Exp. d. Bl. erbeten 1911
Pianino
Centrifuge, 850 mm Durchmesser, mit Unterbetrieb und Vorlege, auch eine 4-6 H. P. Dampfmaschine für Centrifuge, auch andere Details geeignet, alles in bestem Zustande, sofort zu verkaufen. Off. sub „Centrifuge 850“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 1967

Wohnungs-Angebote
Zu vermieten
mehrere Wohnungen, 2 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten ab 1. April 1912. Zu erfragen Gwargan-Str. 60, sowie Tarzowastraße Nr. 73, bei E. Arndt. 1638
Sofort zu vermieten ein Laden
mit Schaufenster sowie zwei angrenzenden Zimmern und Küche und rodenem Kellerraum. Naturrot 15.
Ozieln-Strasse 3,
6 Zimmer, 1 Etage, für Geschäftszwecke oder Komptoir, auch geteilt, sowie 6 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres dort selbst. Wohnung 10. 1834
Ein Laden
sow sofort zu vermieten. Wetzinerstraße Nr. 25, zu erfragen beim Eigentümer. 1784
Zwei Zimmer
und Küche mit Bequemlichkeiten und elektr. Anchluss, sowie ein Zimmer und Küche ohne elektr. Anschluss vom 1. April zu vermieten Wladywostka 130.
Ein großes **Warterzimmer**
an der Wetzinerstr. 211, mit Centralheizung und elektrischem Licht versehen, zu vermieten. Dasselbst ein großer, heller Keller zu vermieten. Näheres 6. Hauswirt zu erfahren.
Möbliert. Zimmer
Sonnenseite, ruhige Lage, an älteren Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen Juliusstraße 19, Ecke Warghan, beim Wähler. 18 5
Zimmer
auf Wunsch mit vollständiger Pension, sind sofort abzugeben Wladywostkastraße Nr. 46, Wohn. 7, II. Etage. 1872
Möbl. Zimmer
mit voller Pension und separatem Eingang bei intelligenter, israelitischer Familie zu vermieten. Wetzinerstraße Nr. 37, B. 10. 1788
Ein event. zwei möblierte Zimmer
sowie ein ruhiges Zimmern zu vermieten. Wetzinerstr. 134, Wohn. 10, 2. Etage, Dittsche. 1877
Schnes
1776
möbliertes Zimmer.
samt, mit Pension, zu vermieten. Wladywostkastraße Nr. 46, Wohn. 1. 1899
Ein oder zwei Zimmer
möbliert, an eine ausländische Person zu vermieten. In der alten Wetzinerstr. 83, Front, 2. Etage Wohnung 3 1899
Ein zweifelhafte, hübsch (1899)
möbliertes Zimmer,
warme und separat, zu vermieten. Wladywostka Nr. 111, Wohn. 9

Zu verkaufen:
1 Gasolin-Apparat mit Nöhren von P. v. Richter, 1 Centrifuge, 80 cm Durchmesser, mit Vorlege, von Handbold, zu beschaffen in der Fabrik Wetzinerstraße Nr. 111. 1923
Verkaufe
einer verschied. Möbel aus einem Zimmer:
1 Garnitur Möbel, Trumeau, Säulen, Denschrin, Kredenz mit Spiegel, Tisch, Stühle, Ottomane, Schreibtisch, elterne Bettstellen mit Matrassen, Waschtisch m. Strahn, Toilette, Waschtisch mit Spiegel, Karantisch, Lampen, Figuren, Silber Wetzinerstraße, Nr. 46, Wohn. 1. (184)
Es wird **ein Haus**
im Werte von 30 bis 40 Tausend Abl. zu kaufen gesucht. Gef. Angebote mit Preisangaben, Entworfenen u. Kaufbedingungen erbeten. Zentrale Post restante, Wetzinerstr. „Haus 66“. 1828
Möbel
billig zu verkaufen: Salon-Anrichte, Trumeau, Ottomane, Kredenz, Tisch, Stühle, Schreibtisch in Kasten, Kleiderständer, elterne Bettstellen, Waschtisch mit Spiegel, Karantisch, Uhr, Lampe, Nähmaschine Petrikauerstraße Nr. 24, Wohn. 14, 1818

Wiederholungsfragen
Wladywostka den 14. Februar 1912
Monats-Sitzung.
Die Herren Mitglieder werden um gefälliges Erscheinen ersucht.
1902
Wiederholungsfragen
Wladywostka den 14. Februar 1912
Monats-Sitzung.
Die Herren Mitglieder werden um gefälliges Erscheinen ersucht.
1902

Wiederholungsfragen
Wladywostka den 14. Februar 1912
Monats-Sitzung.
Die Herren Mitglieder werden um gefälliges Erscheinen ersucht.
1902



HABEN SIE BEDARF in MUSTERKARTEN und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte

Telephon No 15-55 an, ich stehe Ihnen mit den neuesten Vorlagen u. Preisen, gern zur Verfügung.

E. SADOWSKI LODZ, PETRIKAUER-STR. No 112. Musterkarten- und Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei u. Lithographie.

MASKENKOSTÜME für Damen und Herren empfiehlt Emille Schimmel, Petrikauerstr. 133.

Maskerkostüme und Masken in eleganten und einfarbigen Kostümen bis in die neueste Mode.

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten. Krótkastr. 4.

Dr. med. Leyberg, gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken. Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten.

Dr. ST. LEWKOWICZ bei Syphilis, Chank, Gonorrhoe ohne Berufstätigkeit.

Dr. med. Goldfarb, Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.

Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Dr. L. KLATSCHKIN Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten.

Lodz'yer Bürger-Schützen-Bilde Dienstag den 20. Februar a. c. (Fastnacht) findet in unserem Schützenhaufe ein

Familiantanzfränzchen statt wozu unsere Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen höflich eingeladen werden.

Das Vergnügungs-Komitee. Restaurant „Schützenhaus“ ein Schwein-Schlachten

Lodz'yer Musik u. Gesangsverein „Minore“ Maskenball

Gesang-Verein „Gloria“ General-Versammlung

Nähen und Zuschneiden nach neuestem Berliner System kann man gründlich und schnell erlernen.

EXTRA-KURSE. Ich beginne wieder mit dem Privatunterricht in der Bindungslehre.

Der Synagogen-Aufsichtsrat des Lodzer Rayons macht bekannt, daß die Repartition der Gemeinde- und Schulsteuern für das laufende Jahr beendet ist.

mechanische Bautischlerei und Fabrik eichener Parkett-Fußböden

Wir haben unsere Tischlereien vereinigt und empfehlen uns unter der neuen Firma Architekt I. NOLL & Tischlermeister A. KARKUT

Wo kleiden Sie sich? Die schönsten und vorzüglichsten Stoffe, welche zu Fabrikarbeiten geignet sind.

Gelbgeordnete plattirte Gegenstände kann mit Hilfe eines neuen Präparats unter der Bezeichnung „Argolina“

St. Raphaël - Wein anerkannt bestes Kräftigungsmittel für Kinder und Rekonvaleszenten.

Verlanget überall Kognac "Imperial". Er ist von vorzüglichem Geschmack!

Eine Münzen-Sammlung im Werte von circa Rbl. 1.500, ist nur im Ganzen zu verkaufen.

Weberei-Fachmann, Co.-Dir., mit mehrjähriger Praxis in der Wolle- sowie Baumwollweberei.

Bureauchef an halbjährigem Antritt gesucht

Gesucht tüchtiger Stadtreisender pr. sofort

Perfecte Buchhalterin für hiesiges Fabrik-Comptoir gesucht.

Buchhaltergehilfe mit schöner Handschrift und allen Comptoirarbeiten vertraut.

Junges Fräulein sucht Stellung.

Flotter Zeichner für mein technisches Büro gesucht.

Gesucht werden Bierverleger für die Warthener Bierbrennerei „Salvator“.

Es wird ein Laufbursche, der Lesen und Schreiben kann, gesucht.

Geschäftslokal bestehend aus 10 Zimmern mit Badezimmer, nebst Kaminen.

Kochelegante Gartenwohnungen bestehend aus 3 Zimmern u. Küche.

zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

Colonialwaren-Laden in Familienveränderungshalber ver sofort zu verkaufen.

Suche Arbeit auf 6 Stck breite und 10 Stck halbrechte Kraftstühle.

Poliklinik für Augenranke von Dr. B. Donchin, Augenarzt.

Dr. H. Litmanowicz Krótko No 12 Harnorgankrankheiten

Dr. Jelnicki, Krotka-Str. 7, Telefon 1706. Haut- und Geschlechtskrankh.

Fr. Dr. MAISEL-KONTOROWITZ Geburthilfe, innere und Frauenkrankheiten

Dr. L. Prybulski Spezialist für Haut-, Kosmetik, Haare, venerische, Harnorgankrankheiten

Dr. Rabinowicz, Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten

Dr. J. Abrutin Spezialist für venerische, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

Kerer-Gerschuni Frauenkrankheiten Petrikauerstr. No 121

Dr. W. Dutkiewicz Haut- und venerische Krankheiten (nach 60J.)

Dr. P. Grossmann innere und Kinderkrankheiten, wohnt jetzt Petrikauerstr. No 15.

Dr. Remy-Trinkaus wohn jetzt Petrikauerstr. 103, Wohnung 27.

Lipschütz-Grossmann Petrikauerstr. No 15 ist zurückgekehrt und am fängt täglich.

Dr. M. PAPIERNY Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.

Dr. H. Schumacher Natur-Str. No 2, Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankh.

Dr. CARL BLUM Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen

Dr. B. ELIASBERG Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Helene Merziola Gast des Thalia-Theaters.

Am Donnerstag tritt Fräulein Helene Merziola als Gast des Thalia-Theaters zum ersten Male auf und zwar in Lehars romantischer Operette „Zigeunerliebe.“

Fräulein Merziola hat soeben als Star eines südamerikanischen Ensembles ihr Gastspiel beendet, nachdem sie zuvor als allererste Kraft am Wiener Carl-Theater gewirkt.

Die Künstlerin wird in „Zigeunerliebe“ die „Zorika“ singen und machen wir besonders darauf aufmerksam, daß der Schluß der Operette vom Komponisten eigens für Fräulein Merziola umgearbeitet worden ist und zwar in außerordentlich interessanter Weise.

Trotz der hohen Kosten, die das Gastspiel-Engagement dieser eminent begabten ersten Sängerin der Direktion verursacht, sind die Preise der Plätze nicht erhöht worden.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß Helene Merziola am Dienstag und Mittwoch nächster Woche in weiteren Partien auftreten wird und daß zu diesen Vorstellungen die Duzend-Billets, welche zu besonders ermäßigten Preisen an der Kasse zu bestellen sind, ihre Gültigkeit haben. Die Preise der Duzend-Billets sind aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

Wir sagen nicht zu viel, wenn wir nach den wirklich großartigen Erfolgen, die Fräulein Merziola überall zu verzeichnen hat, behaupten: es steht uns am kommenden Donnerstag ein hoher musikalischer Genuß bevor.

Morgen, Mittwoch, geht zum zweiten und letzten Male das gemittelte Schauspiel „Alt-Heidelberg“ in Szene und zwar wieder zu populären Preisen.

Großes Theater. Heute Abend findet im Großen Theater eine große Benefiz-Vorstellung für den bekannten und talentvollen jüdischen Schauspieler Herrn L. Meerzahn statt. Herr Meerzahn, der 18 Jahre lang auf der russischen Bühne tätig war, hat sich nun seit einigen Jahren der jüdischen Bühne ganz gewidmet und sich überall der größten Sympathien erworben. Zur Aufführung gelangt zum 1. Male: „Der Katorschmitt“, ein sensationelles Stück mit Gesang und Tanz von dem in Lodz verstorbenen jüdischen Schauspieler Siegmund Reimann. Zum Schluß ein großes Dinerissement unter Beteiligung der Damen: Miß Epstein, Fr. Ariel; der Herren: Rosenthal, Bulmann und Lebediew. Jeder Theaterbesucher erhält zum Andenken eine Photographie vom Benefizjanten gratis.

Sport.

Der Entscheidungskampf von Gyganiowicz kontra Karpini, deren erstes Treffen bekanntlich am 28. Januar durch eine leichte Gehirnerschütterung des Ersteren unterbrochen werden mußte, erregte wieder die Spannung des zahlreich erschienenen Publikums auf höchste. Mit äußerster Vorsicht und Bedenken gingen beide Kämpfer anfangs aus Werk, keiner konnte den anderen partiere bringen, da erfaßt der Pole den Italiener von hinten um den Leib, letzterer stücht mit ihm aus dem Bereich des Teppichs und wüßt Gyganiowicz, dessen beide Arme fassend, während der Kampfritter fortwährend pfeift und ruft: „Auf den Teppich zurück!“ nahe am Manegrand und drückt ihm, das Abpfeifen des Kampfritters nicht achtend, mit beiden Schultern in den Manegrand. Siegesbenutzt will er den Kampfplatz verlassen und kann sich lange nicht entschließen, auf die Erklärungen des Kampfritters hin, daß er nur gepfeiffen habe, um beide Kämpfer auf den Teppich zurückzurufen, den Kampf dort wieder fortzusetzen. Ein Teil des Publikums und selbst das Schiedsgericht plädierten für eine Niederlage Jbyszkos. Diefelbe wäre aber gegen das Reglement des Wettkampfes erfolgt. In der Fortsetzung des Kampfes konnte schließlich Gyganiowicz nach ca. 20 Min. den Italiener mit einem brillant ausgeführten Untergriff von vorne platt mit beiden Schultern auf den Boden bringen. Dem Karpini aber stieg neuerdings wieder sein vorher errungener Sieg über Gyganiowicz in den Kopf und er verlangte eine nochmalige Entscheidung, welche vom Schiedsgericht angenommen und gleich auf Sonntag angelegt wurde. Am Sonnabend waren die Resultate: Nizbacher besiegte v. Kalka in 4 Min. mit Untergriff von vorne. Wiber erwartete zeigte der stämmige Holländer v. Berg gegen den Mittelgewichtmeister Nitsche eine Ringweise, die der reinen amerikanischen Art alle Ehre, seiner Heberlegenheit an Kraft und Gewicht dem kleinen Nitsche gegenüber nur Uebere machte und da er auf die fortwährenden Verwarnungen des Kampfritters nicht achtete, wurde er von diesem nach 7 Minuten für diesen Kampf disqualifiziert. Ein an Technik reiches und mit Verbe geführter Kampf war der zwischen dem Weltmeister Strenge und dem Polen Sobieniski. Dieser war einige Male in gefährlicher Lage, sein Gegner konnte ihn aber doch nicht in den festgesetzten 20 Minuten besiegen. Im Revancheringen Pawne Bill gegen Gyganiowicz mußte wieder der Amerikaner den Kürzeren ziehen in 24 Minuten durch einen Umfallgriff über die Schulter. Am Sonntag Nachmittag siegte Kamsche über v. Kalka in 5 Min. durch Ueberwurf. Der Kampf S u s s a contra P a w n e Bill konnte in 20 Minuten nicht zur Entscheidung kommen. Sobieniski warf seinen Gegner Nitsche in 14 Min. durch Armzug am Boden. Am Sonntag Abend erlitt P a n e l von S t r e n g e eine Niederlage in 15 Min. durch Hüftschlingung. Der Holländer von Berg besiegte Pawne Bill durch Untergriff von hinten in 7 Min. N i s c h e z t r u m - phierte über den Reger S u s s a in 18 Min. durch

Kopfschwingung. Der vom Schiedsgericht verlangte nochmalige Entscheidungskampf Karpini contra Gyganiowicz endigte wieder mit dem Siege des Polen nach 33 Minuten.

Aus der Provinz.

g. Alexandrow. Lebensmüde. Im Hause Ergang an der Przejazdstraße versuchte gestern Nachmittag der 33-jährige Weber August Kengel, der bereits seit längerer Zeit beschäftigungslos ist, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Er knüpfte sich zu diesem Zwecke zunächst an einem Schürzenbunde auf, welches die Last seines Körpers jedoch nicht zu tragen vermochte, sondern riß, so daß K. zu Boden stürzte. Nun nahm der Lebensmüde ein Küchenmesser und brachte sich damit eine tiefe Schnittwunde am linken Arm bei. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist der Zustand des Bedauernswerten sehr ernst.

Aus Warschau.

Tragischer Tod. Am Grabe seiner vor zirka 3 Jahren verstorbenen 15-jährigen Tochter Maria verübte am verfloffenen Sonntag gegen 1 Uhr nachmittags der allgemein bekannte und geachtete Großindustrieller Sidor Meißner Selbstmord, indem er sich aus seinem kleinen Taschenrevolver System Browning eine Kugel in die Schläfe schoß. Bei dem Wächter des Friedhofes auf Powazki, wo sich das tragische Ereignis abspielte, ließ der Lebensmüde einen an seinen Bruder Paul gerichteten Zettel nachstehenden Inhalts zurück: „Ich höre Marias Stimme, Sie ruft mich und ich gehe, um mit ihr auf ewig vereint zu sein.“ Wie man sagt, soll sich Herr Sidor Meißner den Tod seines heißgeliebten Töchterchens s. St. deatzt zu Herzen genommen haben, daß er bereits sehr lange pöllner Schwermut anheim fiel und geistige Abnormität an den Tag legte.

Telegramme.

Petersburg, 13. Februar. (P. T.-A.) Der Staatssekretär Arnshano-wski ist erkrankt und da sein Gehilfe nicht anwesend ist, sind seine Pflichten dem Staatssekretär des Reichsrates Baron Düsterloh übertragen worden.

Petersburg, 13. Februar. (P. T.-A.) Der Kriegminister ist nach Odessa abgereist.

Petersburg, 13. Februar. (P. T.-A.) Die Budgetkommission hat das Budget der Marineverwaltung für das Jahr 1912 auf 159 Millionen Rbl. veranschlagt, davon entfallen auf die Schwarzmeerflotte 28,200,000 Rbl.

Sewastopol, 13. Februar. (P. T.-A.) Die Leiche des Grafen Milutin ist nach Moskau überführt worden.

Tiflis, 13. Februar. (P. T.-A.) In der Umgegend wurde während eines Kugelwechsels mit Banditen ein Polizist verwundet und ein Bandit getötet.

Charlottenburg, 12. Februar. Der Schutzmann Mechs erschoss heute vormittag, als die Kinder sich in der Schule befanden, seine Frau. Der Grund ist in Untreue zu suchen.

Rom, 13. Februar. (P. T.-A.) Das Parlament nimmt seine Sitzungen am 22. Februar wieder auf. In der ersten Sitzung wird über die Bestätigung des Dekrets von der Unterordnung Tripolis und Cyrenais unter die Souveränität Italiens abgehandelt werden.

Saag, 13. Februar. (P. T.-A.) Gestern warf ein Engländer Namens Transvaal, offenbar in wahnwitzigem Zustande, einige Scheiben der deutschen Mission ein und rief gegen Kaiser Wilhelm Schimpfworte. Der Missionär wurde verhaftet.

Paris, 13. Februar. (P. T.-A.) Der Militärschriftsteller General P a n g l o i s ist gestorben.

Paris, 13. Februar. (P. T.-A.) Das Parlament nahm das Gesetzesprojekt über die Ratifikation der französisch-russischen literarischen Konvention ohne Debatten an.

Paris, 13. Februar. (P. T.-A.) In Angers ist ein nationaler Kongreß der Bergarbeiter eröffnet worden, der die Aufgabe hat, mit dem Parlament über die Einführung des Gesetzesprojektes von der Erhöhung der Pensionen, der Acht-Stunden-Arbeit und des Minimums der Löhne zu verhandeln. Dem Kongreß ist die Generalstreikfrage vorgelegt worden.

Die Mitglieder des Munizipalrates von Paris in Moskau.

Moskau, 13. Februar. (P. T.-A.) Gestern nachmittags um 4 Uhr 40 Minuten sind die französischen Gäste eingetroffen und feierlich begrüßt worden. Nach der Begrüßungsrede des Stadthauptes begaben die Gäste sich nach dem Hotel „National“, wo sie Wohnung nahmen. Das Volk bereicherte den Gästen einen freudigen Empfang.

Moskau, 13. Februar. (P. T.-A.) Die französische Kolonie ehrte die Gäste durch ein Diner. Anwesend war die russische Behörde. Es wurden Toaste auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers von Rußland und des Präsidenten der Republik Frankreichs ausgebracht.

Drohender oberschlesischer Bankrott.

Beuthen, 12. Februar. Die Bankfirma S o h r a u e r u. F ö r t e r hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf etwa 3 Millionen Mark. Veranlaßt wurden die Zahlungsschwierigkeiten durch die Zahlungseinstellung der Königsbühler Holzgroßhandlung A. Goldstein. Beteiligt sind an dem Zusammenbruch der Bank mehrere Breslauer Großbanken, eine Berliner Großbank und eine Wienerbank. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, findet in den nächsten Tagen in Beuthen und Königsbühle eine Zusammenkunft der Vertreter mehrerer Großbanken statt, um durch Fusion die beiden genannten Firmen zu halten. Wie die Filiale der Dresde-

ner Bank hierzu mitteilt, ist die betroffene Bank bei dieser Zahlungseinstellung nur mit einer geringen Summe beteiligt, für die auch Deckung vorhanden ist. Die genaue Summe, um die es sich bei den Zahlungsschwierigkeiten handelt, läßt sich noch nicht feststellen. Anfang dieser Woche soll ein genauer Status bekannt gegeben werden. Man glaubt, durch ein Bankfortium beide Firmen zu halten.

Grecher Raub.

Kattowitz, 12. Februar. Ein dreifacher Ueberfall wurde heute nachmittags kurz vor 3 Uhr auf die Filialleiterin der Schirmfabrik von Alexander Sachs auf der Johannesstraße verübt. Ein anständig gekleideter Mann betrat plötzlich den Laden und verlangte unter Drohworten von der Kassiererin die Ladenkasse. Das Fräulein erschrak und wurde in diesem Augenblick von dem Manne zu Boden geschlagen. Hierauf raubte der Räuber die Ladenkasse, in der sich ein Betrag von mehreren hundert Mark befand.

Ergreifung des Schwientochlowitzer Posträubers.

Dreslau, 12. Februar. Festgenommen wurde hier ein Mann, der sich als Baumeister aus Oberschlesien ausgab und bei einer hiesigen Großbank einen Scheck von zehntausend Mark einzulösen versuchte. Man fand bei ihm einen zweiten Scheck vor, der auf sechszwanzigtausend Mark lautete. Inzwischen ist ermittelt worden, daß beide Papiere aus einer Postanstalt in Oberschlesien gestohlen wurden. (Vermutlich handelt es sich hierbei um den Postdiebstahl in Schwientochlowitz.)

Depeschen-Wechsel zwischen v. Riberlen-Wächter und Millerand.

Berlin, 12. Februar. Anlässlich der Annahme des deutsch-französischen Marokko-Abkommens im französischen Senat hat zwischen dem französischen Minister des Aeußeren und v. Riberlen-Wächter ein in freundlichen Worten gehaltener Depeschenwechsel stattgefunden. Der französische Minister des Aeußeren spricht in seinem Telegramm die Hoffnung aus, daß der nunmehr perfekt gewordene Vertrag für beide Länder Segen bringe möge.

Die Krise in der Reichstags-Präsidentenwahl.

Berlin, 13. Februar. (Spez.) Infolge des gestrigen Beschlusses der National-Liberalen, um nicht Anteil zu nehmen an der Einigkeit der linken Parteien, hat sich eine Situation gebildet, deren Entscheidung man nicht voraussehen kann. Von heute früh an finden lebhafte Beratungen der einzelnen Parteien statt. Es ist sehr leicht möglich, daß die heutige Reichstagsitzung sofort nach der Eröffnung vertagt werden wird, bis zur Entscheidung der Wahl des Präsidiums, denn bis das Präsidium nicht gebildet ist, kann von einer normalen Tätigkeit des Reichstages nicht die Rede sein. Heute wird zum ersten Mal seit Bestehen des Reichstages ein Sozialdemokrat präsidieren und zwar Scheidemann.

Berlin, 13. Februar. Heute zu Beginn der Reichstagsitzung verbreitete sich das Gerücht, daß in den entscheidenden Kreisen gegenwärtig die Frage in Erwägung gezogen wird, ob, in Anbetracht der schon jetzt bei der Wahl der Präsidiums zum Vorschein gelangten beunruhigenden Reizeiten und der aus diesem Grunde voranschreitenden Unproduktivität des Reichstages, es nicht angebracht wäre, den Reichstag schon bei Zeiten aufzulösen und neue Wahlen auszuschreiben mit der ausdrücklichen Parole: „Kampf gegen die Sozialisten, als den Haupturhebern der Unproduktivität.“

Drohende Gewitterwolken am Balkan.

Berlin, 13. Februar. Der gegenwärtig in Petersburg weilende montenegrinische Minister des Aeußeren erklärte, daß er entgegen den optimistischen Anschauungen einzelner Diplomaten, überzeugt sei, daß sich über den Balkan drohende Gewitterwolken zusammenziehen, die mit ihrer Entladung drohen, da Explosiv-Material sich bereits zuviel angesammelt hat.

Ein Adwentist begnadigt.

Berlin, 12. Februar. Der Adwentist Neumann, der sich weigerte, als er Soldat war, am Sonnabend Dienst zu tun, hatte schließlich 5 Jahre Gefängnis insgesamt erhalten. Nachdem er nahezu 4 Jahre im Festungsgefängnis gesessen hat, ist er vom Kaiser begnadigt worden.

Grubenunfall.

Essen, 12. Februar. Auf der Zeche „Rhein-Elbe“ erfolgte heute vormittag auf dem Duer-schlag eine Explosion. Ein Mann wurde getötet und einer schwer verletzt, mehrere betäubt.

Der Düsseldorf-Falschspielerprozess.

Düsseldorf, 12. Februar. Unter großem Andrang des Publikums begann heute früh vor der Staatskammer des hiesigen Landgerichts der große Falschspielerprozess Wrede und Genossen. Die Anklage richtete sich erstens gegen den Regierungskreferendar a. D. Otto Schröder in Berlin, zweitens gegen den Kaufmann Baron York von Wrede, drittens dessen Bruder, dem Schiffskapitän a. D. August von Wrede und viertens den Referendar a. D. Detektiv und Kaufmann Josef Löwen aus Köln.

Zum Streik in der Borinage.

Brüssel, 13. Februar. (P. T.-A.) Im Borinagegebiet sind 8 Soldaten verhaftet worden, weil sie gegen die Demonstration nicht mit der nötigen Energie vorgeschritten waren und einige sich sogar entwarfen ließen.

Neubesetzung des französischen Botschafts-terpostens in Wien.

PT. Paris, 13. Februar. (Spez.) Wie der „Temps“ berichtet, geht das Gerücht von einer bevorstehenden wichtigen diplomatischen Veränderung. Herr Crozier verläßt in nächster Zeit die französische Botschaft in Wien, um eine hervorragende Stellung einer großen Finanzgesellschaft einzunehmen. Als sein Nachfolger wird einer der gewiegtesten Diplomaten bezeichnet, der sich schon durch geschickte Regelung von auswärtigen Angelegenheiten wiederholt ausgezeichnet hat.

Ordensverleihung.

London, 13. Februar. (P. T.-A.) Greg ist der Hosenbands-Orden verliehen worden.

Vor Eröffnung des engl. Parlaments.

London, 13. Februar. (Spez.) Gestern fand eine längere Beratung des Ministerkonseils statt. Es wird allgemein angenommen, daß die Reise des Kriegsministers Halbane nach Berlin und die Rede Lord Churchill, sowie die Stellungnahme der Regierung anlässlich der morgen erfolgenden Eröffnung des Parlaments Gegenstand der Beratung war.

Zur Revolution in China.

Mukden, 13. Februar. (P. Tel.-Ag.) Tschuanhu ist von den Revolutionären eingenommen worden.

Keine Aussicht auf Frieden.

Konstantinopel, 13. Februar. (Spez.) Die türkische Regierung erklärte, daß infolge der unverföhlichen Stellung Italiens, es mit der Wiederholung des Dekrets über die Annetierung von Tripolis nicht einverstanden ist, keine Rede von einer Vermittlungsaktion der Mächte zur Herbeiführung eines Friedensabschlusses sein kann.

Zum Koniker-Prozess.

Telephonisch aus Warschau.

Koniker beendete seine Verteidigungsrede um 2 1/2 Uhr Nachmittag. Das Gerichtsbureau beschloß die Urteillfällung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und nochmals das Verhör sämtlicher Zeugen vorzunehmen.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“.)

Warschauer Börse, 13. Februar 1912.

Table with 4 columns: Brief, Geld, Transakt, and values for various securities like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

Petersburger Börse, 13. Februar 1912.

Staatsrente in Petersburg

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Mittwoch, den 14. Februar 1912.

Abends 8 1/2 Uhr.

Zu populären Preisen.

„Alt-Heidelberg“

Donnerstag, den 15. Februar 1912.

Abends 8 1/2 Uhr.

Erstes Gastspiel der ersten Sängerin

Fräulein Helene Merziola

am Carltheater in Wien.

„Zigeunerliebe“

Romanische Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Preise der Plätze für Duzendbillets.

Gültig Montags, Dienstags und Mittwochs.

Table with 2 columns: Prozenium Vorderstz, and values for different seating categories like Balkonloge für 6 Personen, Rangloge, etc.

Heute um 7 Uhr morgens verschied nach kurzem Krankenlager am Herzschlage unser Verwaltungs-
Mitglied und Leiter der Lodger Hauptniederlage, Herr

DR. ALFRED SCHULZ

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Wir sind tief ergriffen von dem jähen, unerwarteten Hinscheiden dieses unseres jungen, bewährten Mitarbeiters, dessen hervorragende Begabung und hohes Pflichtbewußtsein zu den größten Hoffnungen berechtigten, und werden ihn immerdar in ehrendem Andenken behalten.

Woher Ort und Zeit der Beerdigung wird eine besondere Anzeige erfolgen.

Die Verwaltung der Aktien Gesellschaft der Fabianer Baumwoll-
Manufakturen von „**Brunsch & Ender**“.

Fabianer, 13. Februar 1912.